

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 293.

Dienstag den 20. October.

1857.

### Bekanntmachung,

#### die öffentlichen Gerichtsverhandlungen betreffend.

Vom Anfange nächsten Monats an wird das hiesige Bezirksgericht die öffentlichen Verhandlungen nicht mehr in dem zeither von den Vertretern der hiesigen Stadtgemeinde gütigst zur Benutzung überlassenen Locale, auf der sogenannten alten Waage, sondern im Gerichtshause selbst und zwar in der Regel in dem großen Verhandlungssaale (2. Etage Nr. 56, Eingang I.) abhalten.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, bemerkt man zugleich, daß die Gallerien des Verhandlungssaales für den Richter- und Sachwalterstand, so wie für andere, den gebildeten Ständen angehörige Personen reservirt werden. Der Eingang dazu befindet sich in der 3. Etage.

Die dem Richter- und Sachwalterstande angehörenden Personen bedürfen keiner Eintrittskarten und werden ersucht, sich der Gallerie rechts vom Eintritte aus zu bedienen.

Die übrigen Gallerien dürfen nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten betreten werden. Dergleichen Karten werden allen, den gebildeten Ständen angehörenden Personen auf Anmelden von dem unterzeichneten Directorium unentgeltlich verabfolgt werden und sind für die darauf benannten Personen bis auf Widerruf gültig.

Für Damen werden keine Eintrittskarten ausgegeben; sie werden jedoch auf die Gallerie zugelassen, wenn sie in Begleitung von eintrittsberechtigten Männern erscheinen.

Zu dem öffentlichen Zuhörerraume steht der Zutritt allen erwachsenen Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes frei, welche in anständiger Kleidung erscheinen, durch ihr Aeußeres keinen Ekel erregen und nicht unter polizeilicher Aufsicht stehen. Sollten Geistesranke oder Betrunkene eingetreten sein, oder sollten sich sonst eingetretene Personen Unschicklichkeiten erlauben, so werden dieselben entfernt werden.

Für die Herren Journalisten sind besondere Plätze eingerichtet, zu welchen das Directorium auf Verlangen bis auf Widerruf gültige Karten ausgiebt.

Es bedarf übrigens keiner Erwähnung, daß der Zutritt sowohl zu den Gallerien, als zu dem öffentlichen Zuhörerraume lediglich bei denjenigen Verhandlungen, wobei die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen ist, und nur so lange gestattet wird, als noch Platz für die Eintretenden vorhanden ist. In der Regel werden jedoch auch bei nicht öffentlichen Verhandlungen die Mitglieder des Richter- und Sachwalterstandes für ihre Personen zugelassen.

Leipzig, den 14. October 1857.

Das Directorium des Königlichen Bezirksgerichtes.  
Dr. Lucius.

### Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Meß- und laufenden Conten werden an durch darauf aufmerksam gemacht, daß die Duplicat-Certificate oder an deren Statt die Certificat-Verzeichnisse über die in der gegenwärtigen Michaelismesse nach dem Vereins-Auslande abgesetzten Waarenposten längstens

den 22. dieses Monats bis Abends 6 Uhr

bei der hiesigen Contobuchhalterei einzureichen sind.

Leipzig, den 7. October 1857.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.  
Lamm.

### Confirmanden-Unterricht.

(Eingefendet.)

In einem offenbar ganz wohlmeinend geschriebenen Aufsatze in Nr. 284 d. Bl. rath Jemand der Gemeinde unserer Stadt an, dahin zu trachten, daß der Confirmandenunterricht den Schulen zurückgegeben werde. — Dem sei im Interesse des kirchlichen Lebens unserer Stadt Folgendes entgegengehalten:

Zunächst und im Allgemeinen ist es nicht blos dem Gesetze gemäß, daß die Geistlichen den Confirmandenunterricht erteilen; und Leipzig hat in diesem Punkte bis vor mehreren Jahren eine Ausnahme im ganzen Lande gebildet: seit wann und aus welchen Gründen man hier von dem allgemein-landesgesetzlichen Brauch

abgegangen war, ist mir nicht bekannt; aber eine Abweichung davon war es. Doch nicht blos dem Gesetze gemäß ist es, sondern auch natur- und sachgemäß, daß die herangewachsenen Christen aus dem Schulleben von den Geistlichen in das reifere Gemeindegemeinschaften hinübergeführt werden, unter deren geistlicher Pflege sie fortan als Reichkinder stehen sollen. Und so hat Leipzig früher gewiß eine Ausnahme im gesammten evang. Deutschland gebildet. Ist es aber im Principe richtig, daß die Geistlichen die herangewachsene Jugend für die Seelsorge durch den Confirmandenunterricht gleichsam in Empfang nehmen, so folgt daraus, daß diese Einrichtung nicht aufgehoben werden kann; wenn die Ausbildung eines Princips durch die Ungunst specieller Verhältnisse auch mit noch so schweren Uebelständen verbunden ist, so müssen die Uebel-

stände hinweggeräumt werden, aber nicht das Princip. Und jene können hinweggeräumt werden, alle, auf welche der Segner hingewiesen hat.

Zweitens aber, weit entfernt, daß die Verhältnisse einer großen Stadt die Ertheilung des Confirmandenunterrichts durch die Geistlichen widerriethen, machen sie gerade diese Einrichtung recht dringend nöthig. In Orten, welche nur eine Parochie bilden, stehen die Gemeindeglieder in Verbindung mit ihrem Geistlichen und in seiner Obacht, sie mögen von ihm oder von einem Lehrer zur Confirmation vorbereitet sein. So weit die Parochie reicht, so weit reicht eben auch die geistliche Verpflichtung und Befugnis. In den größeren Städten dagegen, wo für die Seelsorge keine Parochialabtheilungen bestehen, — wodurch bildet sich denn da Bekanntschaft und Vertrauen zwischen den einzelnen Geistlichen und den einzelnen Familien, daß auch eine geistliche Wirksamkeit Eingang findet? Wie sehr oder wie wenig die Beichtandlungen und Beichtgemeinden, in welche sich theilend die Gesamtgemeinde sich um die verschiedenen Geistlichen scharrt, geeignet sind, eine eingehendere geistliche Wahrnehmung zu begründen, wissen und empfinden die Gemeindeglieder selbst wohl deutlich genug. Der Confirmandenunterricht bahnt uns unter allen geistlichen Handlungen am nachhaltigsten den Weg in die Gemeinde, bahnt uns am gründlichsten eine wirkliche geistliche Stellung zu ihr an, und wir könnten manche recht erfreuliche Frucht und Folge des Confirmandenunterrichts berichten, wie wir auf Grund desselben bei späteren bedeutsamen Lebenswendungen unserer Confirmirten ganz anders die rechte Zusprache trafen und ihr Herz in der Gewalt hatten, als wenn wir sie eben nicht selbst vorbereitet hätten. Unserer geistlichen Wirksamkeit werden die Wurzeln abgeschnitten, wenn der Confirmandenunterricht uns wieder entzogen würde. Auf den „Theologen“, worauf der entgegenstehende Aufsatz hinweist, ob auf der Universität oder auf dem Seminar gebildete Lehrer den Vorbereitungsunterricht ertheilen, darauf kommt es nicht an, sondern auf den Geistlichen, der im Seelsorgeramte steht und später der Beichtvater der Confirmirten werden soll.

Drittens: Ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich sage, daß der in der Schule vom Lehrer gegebene Confirmandenunterricht doch fast unausbleiblich anderer Art wird, als der vom Geistlichen ertheilt: in der Schule wird er vorwiegend eben „Unterricht“ bleiben, begriffliche Kenntniss der Religionswahrheiten gewähren. Damit wird nicht der leiseste Vorwurf ausgesprochen; es liegt dies im Wesen der Schule und ihrer Beschäftigung. In unserer Stellung muß es uns durch Übung und Erfahrung mehr eigen sein, die Anwendung der christlichen Wahrheit im Leben nahezubringen, naheulegen; wenigstens kann es und soll es so sein, und wir trachten darnach. Und schon auf den äußerlichen Umstand möchte ich nicht zu geringes Gewicht legen lassen, daß durch die andere Person und den anderen Ort, welchen der Confirmand am Geistlichen und an der Sacristei hat, ihm ein Eindruck von der Unterschiedenheit und Wichtigkeit des Vorbereitungsunterrichts entsteht, den ich ihm nicht entgehen lassen möchte.

Viertens, die Dauer der Confirmanden-Vorbereitung betreffend: das Gesetz verlangt, daß dieselbe von Neujahr bis Ostern währen soll; wir beginnen hier aus guten Gründen schon den 1. November; und so wird auch die Schule viel mehr als 32—36 Stunden diesem Unterricht nicht widmen können.

Endlich: die Störung, welche der tägliche Weggang der Confirmanden aus der Schule verursacht, muß nun doch im Vergleich mit der Sachgemäßheit und der Heilsamkeit der gegenwärtigen Einrichtung als ein verhältnismäßig kleines Opfer erscheinen, welches die Schule der Kirche bringt, dessen Nachtheil gewiß auch noch verringert werden kann durch geeignete Vorkehrungen.

Daß auch dieser Aufsatz aus der lautersten Rücksichtnahme auf die Jugend und Gemeinde hervorgegangen, dessen wird es keiner Versicherung bedürfen.

### Napoleons Weggang aus Leipzig i. J. 1813.

Schon oft ist gefragt und erörtert worden, auf welchem Wege Napoleon im October 1813 die Stadt Leipzig verlassen habe, und erst vor einigen Monaten ist in Nr. 204 und 207 d. Bl. diese Frage aufs Neue erwogen worden. Hierzu noch einige Bemerkungen von einem Augenzeugen.

Wenn der Referent in Nr. 207 d. Bl. sagt, daß Napoleon am 19. October 1813 zwischen 10 und 11 Uhr — nach dem Ab-

schiede vom König von Sachsen — die Hainstraße hinausgeritten sei, so hat er ganz vollkommen Recht; und wenn der Verfasser der „drei Berichtigungen“ in Nr. 204 d. Bl. sagt, daß Napoleon zum Petersthore hinausgeritten sei, so hat dieser auch Recht.

Der Referent in Nr. 204 hat bloß in der Kürze berichten wollen, ohne weitläufig zu werden, was ihm sehr leicht hätte begegnen können, da ihm von den Ereignissen jener Tage eine große Menge durch den Augenschein bekannt wurden. Denn nicht aus gemeiner Neugierde oder bloßer Gafferei, sondern von historischem Interesse getrieben, fühlte er einen Drang, von der Menge wichtiger Ereignisse jener Tage, die in Masse schnell auf einander folgten, ja sich überstürzten, mit eigener Anschauung sich so viel als möglich Kenntniss zu verschaffen, kam auch dabei an manche nicht ganz gefahrlose Orte und Verhältnisse. Jetzt aber sieht er sich genöthigt, klar und bestimmt darzutun, daß Napoleon wirklich zum Petersthore hinausgeritten ist. Und wenn diese Mittheilung etwas weitläufiger werden sollte, so glaubt er nicht, daß sie — die überdies städtisches Interesse hat und auch theilweise Manches enthält, was noch wenig oder gar nicht bekannt sein dürfte — langweilig werden wird.

Schon Montags den 18. October begannen die Franzosen theilweise ihren Rückzug; denn Napoleon war wohl zu der Ueberzeugung gekommen, daß an das Festhalten einer Position nicht mehr, noch weit weniger aber an ein erfolgreiches Vorrücken zu denken war, da die Allirten in einem geschlossenen Halbkreis gegen ihn vordrücken und seine Truppen immer mehr nach Leipzig herein drängten.

Dienstags den 19. Oct. schwärmten schon früh leichte Truppen und Scharfschützen der Allirten dicht hinter den Gärten der Vorstadt und schossen nach den Orten hin, wo sie Franzosen sahen oder vermutheten. Diese retirirten, der Hauptmenge nach, auf den großen Platz vor dem Grimma'schen Thore, dessen ehemalige Rasenplätze nicht mehr zu erkennen waren.

Es wäre gewiß für die damalige, so wie für die jetzige und spätere Zeit von großem Interesse gewesen, wenn ein Künstler aus den nordöstlichen Ecken des oberen Stocks der Bürgerschule ein Panorama im Halbkreis von jenem Plage, mit all den jetzt darauf befindlichen Gegenständen, aufgenommen hätte. — Der Platz war dicht vollgedrängt von Soldaten aller Waffengattungen, von denen viele ohne Waffen; Officiere aller Grade; Alle ohne militairische Disciplin und Haltung bunt durcheinander, rath- und thatlos; man sah Feldärzte, Employés, Trainsoldaten, Wagenfahrer, Officiers-Bediente, Markenderinnen mit Fätschen auf dem Rücken; Kanonen, Munitions-, Pulver-, Gepäck-, Transport-, Reise- und Proviant-Wagen ohne Inhalt, und alle meist ohne Bespannung, oder auch mit Pferden, die aus Ermattung und Hunger umgefallen waren; durch Achsenbruch halb umgefallene leere Wagen, die von Maroden und Verwundeten als Ruheplätze benützt wurden. Von den im Halbkreis um den großen Platz herumstehenden hohen Pappeln hatten hungrige Pferde die Rinde abgenagt; sie waren von den Wachtfeuern der letzteren Tage, deren Spuren man an den Brandstätten deutlich bemerken konnte, von unten herauf schwarz gebrannt; daneben lagen an mehreren Stellen Ueberbleibsel geschlachteter Thiere, Stücke von Häuten, Knochen, Schädeln, Hörnern ic. An den Seiten des Plazes, in Winkeln unter Gebüsch — besonders am Abhange des ehemaligen Stadtgrabens, in der Nähe des Grimma'schen Thores und in der Allee nach dem Petersthore zu — befanden sich Gruppen von Soldaten, die von den großen Strapazen und durch Mangel an Nahrungsmitteln im hohen Grade erschöpft oder verwundet, oder beides zugleich, auf der Erde saßen oder lagen. In diese Massen kamen immer noch mehr Franzosen, die von den Truppen der Allirten zurückgeworfen worden waren, und daher stopften sich die Massen auf eine unglaubliche Weise, besonders in der Nähe des Johannisbrunnens, auf welchen sogar Soldaten sich gestellt hatten.

Wenn man die Größe des Plazes berechnet, der damals schon dieselbe Ausdehnung hatte, so ist es wohl nicht zu viel gesagt, wenn man die jetzt hier zusammengedrängte Menschenmasse auf viele Tausende anschlügt.

Zwischen 9 und 10 Uhr machten sich in dieser manchen Bewegungen bemerkbar; das Schießen aus Flinten und Büchsen mehrte sich und kam näher. Mit Kanonen wurde nicht auf die Stadt geschossen. Es geschah dies ohne Zweifel, um die Stadt zu schonen, was auch damals in öffentlichen Blättern angegeben wurde. Zwar wurden von der englischen Batterie (welche nach dem Einrücken der Allirten am Eingange in die Johannisgasse aufgestellt war), einige Congreve'sche Raketen in die Stadt ge-

schleudert, jedoch glücklicher Weise ohne zu zünden. Man sagte damals allgemein, daß der Kaiser Alexander, als er von der Beschließung der Stadt mit Congreveschen Raketen Kenntniß erhalten, dieß sofort streng untersagt habe. Eine derselben war, ohne sich zu entzünden, an Löhns Garten gefunden worden und dann in den Besitz des Kaufmanns Klett sen. gekommen, der die Füllung derselben chemisch untersuchen wollte; Referent hat sie bei diesem in Händen gehabt und betrachtet.

Das Schießen im Einzelnen bemerkte Referent besonders von Hofens (nachher Reimers) Garten her, denn es flogen Büchsenkugeln in die Bürgerschule, namentlich auf der nordöstlichen Seite durch das vierte Fenster des oberen Stocks und schlugen in die Thürbekleidung ein. Wäre Referent bei seinem Fortgehen aus dem Zimmer nur einige Secunden später in die Schußlinie gekommen, so würden sie ihm gerade durch den Kopf gegangen sein. Er hat sie am andern Tage, als die Bürgerschule zum Militärspital eingerichtet wurde, aus der Thürbekleidung herausgeschnitten und besitzt sie noch jetzt, als Andenken an sichtbar himmlischen Schutz. Eine andere Kugel war auch auf der nordöstlichen Seite durch das sechste Fenster des ersten Stocks in schiefer Richtung geflogen und hatte durch die an einer Wand nach Süden zu hängende, zum Behuf des Gesangunterrichts mit rothen Notenslinien bezeichnete schwarze Holztafel ein Loch geschlagen. Diese Tafel nebst dem Loch ist — aller der Bürgerschule begegnenden Veränderungen ungeachtet — unberührt an ihrem Platze geblieben und noch jetzt zu sehen. Fragt man, wie es gekommen, daß diese Schüsse nach solcher Höhe gethan wurden? so kann man wohl annehmen, daß man dadurch anzeigen wollte, daß man zu einem Angriff auf dieses Gebäude, welches den Franzosen allerdings einen sehr guten Vertheidigungspunct hätte geben können, bereit sei, oder daß man glaubte, es befänden sich in demselben Feinde, was aber gar nicht zu vermuthen war, da hier gar keine militärische Anordnung zu einer Vertheidigung getroffen, alle Fenster geschlossen, ein menschliches Wesen — den Referenten ausgenommen — im ganzen Gebäude nicht sichtbar und auch nicht anzutreffen war, da auch der dort wohnende Director Gedike sich mit seiner Familie in den Keller geflüchtet hatte.

Da die Ereignisse immer bedenklicher und lebensgefährlicher zu werden drohten, so verließ Referent das Gebäude mit dem, was er in Sicherheit hatte bringen wollen. Die Wege in dem Zwinger rechts und links waren ganz menschenleer; von dem Grimma'schen Plage waren die Truppenmassen im Rückzug begriffen und bewegten sich, der Hauptmenge nach, durch das Grimma'sche Thor in die Stadt, um — was Referenten später klar wurde — durch die Hainstraße und das Ransstädter Thor den Weg nach Lindenau zu gewinnen. Ein anderer kleinerer Theil zog nach dem Rosplatz und dem Petersthor. Aus dem Zwinger durch das Grimma'sche oder Petersthor in die Stadt zu gehen, war theils wegen des außerordentlichen Gedränges von Menschen, Pferden und Wagen, theils wegen der sich mehrenden herumfliegenden Kugeln sehr bedenklich und lebensgefährlich. Daher war Referent froh, rasch aus dem Zwinger durch eine Thür in den Zimmerhof und von da aus auf die jetzige Universitätsstraße zu kommen.

An dem jetzigen Moritzpfaß (denn Moritzpforte kann man doch füglich gar nicht sagen, da hier weder Pforte noch Thor zu sehen ist und auch niemals hier gestanden hat) war sonst ein Stück alte hohe und dicke Stadtmauer, an die sich im Innern ein einstöckiges Haus anlehnte, welches auch durch bestehende kleine Fenster die Aussicht auf den Stadtgraben und in die Allee hatte. Die Nothwendigkeit einer bequemeren Passage (denn vormals mußte man erst von der Straße in den Zimmerhof und von diesem durch eine eben nicht bequeme Thür in den Zwinger gehen) stellte sich immer dringender und gebietender heraus, besonders für die Menge der die Bürgerschule besuchenden Kinder. Daher wurde 1824 zuerst jenes Stück Stadtmauer niedergedrückt, der Moritzpfaß hergestellt und auch durch Ausfüllung der Moritzdamm aufzuführen angefangen und seine Vollendung besonders von den Bewohnern der süd-östlichen Vorstadt mit großer Theilnahme begrüßt. Die süd-westliche Ecke des dortigen Universitätsgebäudes ist der Ort, wo der ehemalige Rathszimmerhof sich befand.

Durch diesen kam also Referent wieder in die Stadt und fand die Straßen jenes Theils derselben ganz menschenleer, hörte aber, wie (wahrscheinlich) Büchsenkugeln auf das Dach des Apelschen Hauses und der hohen Lillie fielen und Ziegel zertrümmerten, deren Stücke auf die Straße fielen. Aus seiner Wohnung am Neumarkt sah er ohngefähr nach 10 Uhr vom Peterskirchhof her Rheinbündstruppen mit sehr eiligen Schritten den Neumarkt herunter-

kommen und ihre Waffen nebst Patronentaschen auf die Erde werfen. Nach dieser Wahrnehmung hätte man glauben sollen, daß allirte Truppen ihnen auf den Fersen folgten, war aber nicht der Fall war. Sofort öffneten sich verschlossene Hausthüren, und nach wenigen Minuten war Alles, was auf der Straße lag, verschwunden. Da nun bald darauf Alles wieder in dem oberen Theil der Straße ganz ruhig war, Referent auch einige Civilpersonen langsam und ruhig nach der Grimma'schen Straße gehen sah, so drängte es ihn ein Gleiches zu thun. Als er dahin kam, sah er Truppenmassen aller Waffengattungen ohne militärische Haltung, ordnungslos, bunt durcheinander, ohne Geschütze, mitunter auch Gepäckwagen (fourgons) über den Markt nach der Hainstraße zu retiriren. Als Referent auch noch andere Civilpersonen an den Häusern hingehen sah, die man weder wegweis noch sonst insultirte, so beschloß er, auch weiter zu gehen und die wichtig werdenden Ereignisse mit anzusehen. Am Thomä'schen Hause, wo der König von Sachsen wohnte, stand eine Reihe sächsischer Grenadiere von der Leibgarde in ernster militärischer Stellung, im Thomä'schen Rheinbündstruppen ordnungslos und ohne Waffen. Referent ging an den Häusern hin nach Stieglitz's Hof; vor Dähne's Hause, wo der franz. Commandant, General Bertram, wohnte, der sich als ein Ehrenmann bewiesen hatte, standen einige franz. Soldaten, scheinbar als Schildwachen oder Ordnungsmänner; auch diese ließen Civilpersonen hin- und hergehen, ohne Zurückweisung oder sonstige Behinderung.

Es mochte jetzt  $\frac{3}{4}$  auf 11 Uhr sein, da kam Napoleon aus Thomä's Hause, wo er dem König von Sachsen den letzten Besuch gemacht. Er war allerdings von mehreren Militärs umgeben, aber einen glänzenden Generalstab, Marschälle und Generale hat Referent nicht wahrgenommen. Diese befanden sich ja fast alle noch bei ihren geschlagenen und zurückgeworfenen Truppen, im Süden und Norden der Stadt, und ein Marschall (Marschall Mortier, Herzog von Belluno) wurde kurz darauf im Todengäßchen, jetzt Kirchgasse, von preussischen Jägern gefangen genommen.

Napoleon ritt also die Hainstraße hinunter nach dem Ransstädter Thore zu. Referent folgte ihm an den Häusern hin bis an die Gasthäuser die Gans und der Bär (die jetzige Tuchhalle) und blieb hier stehen, weil er durch eine von einer ihm wohlbekanntten Hand schmal geöffnete Thür — sobald es Noth that — Schutz und Sicherheit finden konnte. Napoleon wollte durch das Ransstädter Thor. Wer nun vor 40 und 60 Jahren die Umgebungen jenes Plazes noch gekannt hat, der wird sich auch noch aller der dort befindlichen Winkelkeiten, Baulichkeiten — Gewölbe und Spelunken erinnern: Links die alte Baderei (jetzt der vordere Theil des großen Blumenbergs) mit einem alten unansehnlichen, baufälligen Seitengebäude nach der Straße zu; an diesem quervor im Hintergrund ein anderes unansehnliches Gebäude von gleichem Ansehn und Beschaffenheit, mit einem Thorwege, der in den dicht dahinter befindlichen Ransstädter Schießgraben führte (den westlichen Theil des großen Blumenbergs), daran nun das Ransstädter Thor, dessen Breite so schmal war, daß wenn ein mäßig breiter Wagen durchfuhr, ein Fußgänger, der daneben durchgehen wollte, besonderes Inachtnehmen und Vorsicht anwenden mußte, um nicht gerädert oder zerquetscht zu werden, und zweitens so niedrig, daß die zur Messe auf Wagen ankommenden Tische und Stühle nicht selten einen Weinbruch erlitten. An dem Thore, rechts von der Stadt aus, befanden sich einige unansehnliche, nicht hohe Häuser, an die sich, nach Norden zu, hinten im Winkel ein hohes schmales, damals sehr leicht und luftig gebautes und deshalb von dem Volkswitz die Laterne genanntes Haus anreihete, dessen östliche Seite das Gasthaus zur weißen Taube begrenzte. Der ganze Complex der dortigen Gebäude bildete einen spizen, nicht eben als sauber zu erkennenden Winkel. Hinauswärts gleich rechts an dem Thore ein kleines, schilberhausähnliches Büdchen für den Accis- und Thorgroschen-Einnehmer; daneben ein schmaler Thorweg als Eingang zum Reitfall und für die zu Fuß und Wagen das Theater Besuchenden, dieser aber von solcher Beschaffenheit und Beschränktheit, daß ein Wagen nur mit Vorsicht ohne anzustreifen und beschädigt zu werden durchzufahren vermochte, und nach geendigtem Theater die zu Fuß hier — den einzigen Ein- und Ausgang — Durchgehenden nur mit Gefahr für Kleider, Körper und Leben passieren konnten; neben dieser Einfahrt das längliche, niedrige und der Tiefe entbehrende Wachlocal der Stadtsoldaten; an diesem nach Norden zu Ueberreste alter Festungswerke und einer Bastei,

auf welcher der Kaufmann Schmisch das Theater gebaut hatte; dem Wachlocal der Stadtsoldaten gegenüber der Eingang zu der vor dem Schießgraben links vorbeiführenden Zwingerschlucht, die sich zwischen den Häusern und dem Stadtgraben hinzog und am Thomaspfortchen mündete; am Ende des Wachlocals der Stadtsoldaten und diesem gegenüber befindlichen niedrigen, unansehnlichen, zu mancherlei Zwecken bestimmten Gebäude ein hölzernes Pfortenthor mit zwei Flügeln. Den Ausweg in die Allee bildete ein schmaler, von Wasser und Sumpf des Stadtgrabens umgebener und über steinerne Bogen führender gepflasterter Damm mit einer gemauerten Einfassung an den Seiten; an der südlichen derselben eine offene, hölzerne, über den Stadtgraben geführte Schleuse, welche die mißliebigen Flüssigkeiten des nordwestlichen Theils der Stadt langsam nach der Pleiße leitete, fortwährend den übelsten Geruch ausdünstend, gleich den Plätzen hinter der Stadtsoldatenwache und am Eingang nach dem Theaterplatz, rechts in der Ecke. Dies ist ohngefähr das Bild des Kanstädter Thores mit seinen Umgebungen vor 40 und 60 Jahren.

Nach diesem ritt Napoleon, offenbar in der Absicht, es zu passiren. Allein der Strom der Retirade war massenhaft dicht und ohne Unterbrechung, und um die Größe des Gewühls, des Wirwarres und der Stopfung noch vollständiger zu machen, war ein Wagen gebrochen und verengte die ohnedies schon enge Passage. Napoleon, dem kein „Vive l'empereur!“ erscholl, ja den man ohne Scheu und Ehrfurcht gar nicht zu beachten schien und sich gar nicht anschickte ihm Platz zu machen, hielt wenige Minuten an, und weder von ihm, noch von seiner Begleitung schien ein Versuch gemacht zu werden, den Durchgang zu forciren oder den Befehl zu geben, Platz zu machen. Entmuthigung schien seine Seele zu belasten und seinen Geist zu lähmen. Er kehrte also um und ritt mit seiner Begleitung die Fleisberggasse hinauf. — Referent, der von seinem Stande an der „Gans“ und dem „Bär“ die Vorgänge am Thore mit angesehen hatte, konnte es sich nicht versagen, da der Kaiser und seine Begleitung mäßigen Schrittes und ganz ruhig weiter ritten, auch die wenigen hie und da an den halbgeöffneten Hausthüren stehenden oder gehenden Civilpersonen weder eine Wegweisung, noch sonst eine unfreundliche Behandlung erfuhren, dicht an den Häusern hin dem Kaiser mit seiner Begleitung zu folgen. Der Officier, welcher den Führer machte, mußte — wenigstens von diesem Theil der Stadt — eine gute Localkenntniß haben, besser als der, welcher die Brücke über den Mühlgraben an der Mühle, nach dem Lazareth zu, zerstören ließ, was den Franzosen nicht den geringsten Vortheil brachte.

Der Kaiser und seine Begleitung ritten also die Fleisberggasse, Klosterstraße, um die Thomaskirche in die Burgstraße und durch die Schloßgasse zum Petersthor hinaus. Bis hierher war Referent dem Kaiser gefolgt, aber auch durchs Petersthor hinausgehen schien ihm doch zu vorwiegend, gewagt und gefährlich, obschon das Petersthor — so viel er von dem Eckhause der Schloßgasse und der Petersstraße beobachten konnte — leer von Militair war; denn die Rheinbundstruppen hatten es ja zwischen 9 und 10 Uhr eilig verlassen. —

Was nun nach des Kaisers Ankunft vor dem Petersthore sich ereignete, davon ist Referent kein Augenzeuge gewesen; allein ein guter Bekannter, auch ruhiger und vorurtheilsfreier Beobachter, der in der Schloßgasse in einem Hause (dessen unmäßig hoch angebrachte Straßennummer total unkenntlich und die halb verlöschte Brandcatasternummer es zweifelhaft läßt, ob 395 oder 398 zu lesen sei?) 4 Treppen hoch wohnte und die Vorgänge vor dem Petersthor beobachtet hatte, erzählte ihm Folgendes, was sich an seine Wahrnehmungen nun anschließt:

Als Napoleon vor das Petersthor hinausgekommen, sei er auf die dort rath- und thatlos zerstreut stehenden Franzosen zugeritten; diese sah man bald sich ordnen und — wahrscheinlich auf des Kaisers Befehl — ein Quarré formiren. Nach einiger Zeit habe man wieder Büchenschüsse gehört, welche — dem Schalle nach zu urtheilen — an dem Eingange der Ulrichsgasse und an Hofens (später Reimers) Garten gefallen sein müßten. Nach einiger Zeit sei auch ein Kanonenschuß gehört worden, dem noch ein anderer gefolgt; wahrscheinlich wären diese auf das Quarré gerichtet gewesen. Dieses habe Napoleon bald verlassen und sei nach dem Schlosse zu in der Allee fortgeritten. — Dies nahm jener Beobachter wahr. —

Die eben erwähnten Kanonenschüsse haben aber gewiß dem Quarré keinen Schaden gethan, da die Kugeln zu hoch flogen; denn Referent sah nachher auf der nördlichen Seite der sogenannten Bärchen-Allee eine Esche, die — ungefähr 2 Ellen über dem

Boden — von einer Kanenkugel ganz in der Mitte gespalten war und in welcher diese Kugel noch steckte. Sie war also ungefähr in einer Höhe von 4 Ellen über dem Boden, wo das Quarré stand, weggeflogen. Der gespaltene Baum mit der noch darin steckenden Kugel war lange Zeit nachher noch zu sehen.

Als Referent den Kaiser zum Petersthor hatte hinausreiten sehen, ging er durch Seitengäßchen und durch den Zwinger nach dem Barfußpfortchen, weil nach seiner Vermuthung im Nordwesten der Stadt manches Ereigniß wahrzunehmen sein durfte. Die damals noch existirenden Pfortchen waren an diesem und den drei vorhergegangenen Tagen eigentlich geschlossen, allein eine alte freundliche Bekanntschaft ließ ihn hinausschlüpfen, mit dem Versprechen eines schnellen Einlasses, wenn es Roth thäte. Um das an der südlichen Seite gelegene Schließerhäuschen, so wie diesem gegenüber befand sich etwas Gebüsch und vor demselben der bis ans Kanstädter Thor sich hinziehende Stadtgraben, wo jetzt der Aufstellungsplatz der Böttcher- und Löffelwaaren zur Messzeit befindlich ist. Der Ausgang vom Pfortchen in die Allee ging über einige niedrige steinerne Bogen, unter denen sich noch das Wasser bis zum Hotel de Saxe hinzog. An diesem Pfortchen befand sich Referent von manchen Gegenständen der Umgebung verdeckt und geschützt. Von hier aus sah er sogar in der Promenade Kanonen, Munitions- und andere Wagen, nebst Officierswagen ohne Bespannung und Bedienung (theilweise auch noch mit Effecten im Innern) die Kreuz und die Quere durcheinanderstehen. Soldaten zu Fuß und zu Pferd kamen in einzelnen Trupps von Reichels Garten her und nahmen ihren Weg etwas eilig in den jetzigen Gerhardschen (damals Richterschen) Garten, an welchem das eiserne Gitterthor nach der Barfußmühle zu von Soldaten längst geöffnet worden war, wahrscheinlich weil sie glaubten durch diesen ins Freie zu kommen. Bald sah er auch den Kaiser, von Reichels Garten herkommend, mit Begleitung in denselben hineinreiten. Daß Napoleon aus diesem Garten durch den Thorumweg am Wohnhaus jenes Gartens nach dem und durch das Gäßchen — Raundbörtschen — und dann weiter nach Lindenau ritt, hat Referent nicht mit eigenen Augen gesehen, es ist dies aber von andern glaubwürdigen Augenzeugen versichert worden und unterliegt schon um deswillen keinem Zweifel, weil die Umgebungen diesen einzigen Weg geboten.

Welche Menge Soldaten aber in diesen Garten eingedrungen sein mußte, in der Hoffnung von dort aus ihre Rettung vor dem Feinde zu bewerkstelligen, konnte aus den in Haufen aufgeschichteten, von den alliirten Truppen aus der Elster gezogenen Leichen, so wie aus den Hügeln aufgehäufter Gewehre (was Referent selbst gesehen) geschlossen werden. Als Napoleon in den Garten einritt, standen noch polnische Ulanen in einer Linie auf dem Fleischerplatze, unter welchen sich auch höchst wahrscheinlich Fürst Doniatowsky befand, der eine Stunde nachher seinen Tod in der Elster fand, als er zu Pferd durch dieselbe einen Ausweg gewinnen wollte. Er wurde erst Sonntags den 24. October von den zum Auffuchen befehligten Fischern gefunden, und Referent war zufällig an der gesprengten und nothdürftig durch Balken wieder hergestellten Brücke bei der kleinen Funkenburg anwesend, als seine Leiche Nachmittags 3 Uhr in einem Kahne dort vorbei gebracht wurde. —

Der Mittag war vorüber und Referent begab sich aus seinen Beobachtungsplätzen auf den Rückweg: erst — der Sicherheit wegen — durch kleine Gäßchen und Zwinger, dann aber auch durch Hauptstraßen, da er Alles leer von Truppen fand und nirgends etwas zu bemerken war, was Behinderung, Unsicherheit oder Lebensgefahr hätte herbeiführen können. Nach nicht ganz zwei Stunden sah er dann die siegreichen Truppen der Alliirten mit Kaisern, Königen und Fürsten in Leipzig einziehen.

Welch mächtig großen Wechsel der wichtigsten Ereignisse schlossen sechs Stunden ein!!

(Schluß folgt.)

### Orgel-Concert in der Paulinerkirche.

Herr August Fischer, Organist an der englischen Kirche zu Dresden, gab am Abend des 16. October in hiesiger Universitätskirche eine geistliche Musikaufführung, bei welcher er von Fräul. Auguste Koch und dem Violinisten Herrn J. M. Grün unterstützt ward. Das Programm war ein sehr reichhaltiges, fast etwas zu langes für ein geistliches Concert. Berichterstatter war verhindert, der ganzen Aufführung beizuwohnen und muß sich daher bei der Besprechung nur auf die ersten Nummern des Programms

beschränken. Der Concertgeber leistet als Organist sehr Anerkennenswerthes; er besitzt eine bedeutende Fertigkeit und weiß das große Instrument im Technischen zu beherrschen. Im Ganzen jedoch hätten wir bei Herrn Fischers Spiel noch etwas mehr Ruhe und Klarheit gewünscht; der Mangel dieses für das Orgelspiel so sehr wesentlichen Erfordernisses trat besonders in dem Vortrage der Phantasie und Fuge über den Lutherschen Choral von dem Concertgeber und des Präludium und Fuge in A moll von J. S. Bach hervor. Letzteres Musikstück war in einem für den Orgelvortrag unbedingt zu schnellen Tempo genommen. Wird das Stück auf dem Pianoforte gespielt, ist eine lebhaftere Bewegung eher zulässig. Vorzüglich und mit glänzender Virtuosität führte Herr Fischer aber das Adagio von Mendelssohn und besonders die Dmoll-Toccata von J. S. Bach aus. Minder haben uns Herrn Fischers Leistungen als Componist befriedigt, so weit wir dieselben kennen lernten. Die Phantasie und Fuge über Luthers Choral ist für den Gegenstand und die breite Anlage des Ganzen in zu knapper Form gefaßt und eilt dem Ende entgegen, ehe der Inhalt genügend erschöpft ist. Ein Adagio für Violine und Orgel, das Herr Grün in der Violinpartie höchst anerkennenswerth und mit besonders frischem und markigem Ton durchführte, hält sich als Composition nur auf der Stufe gewöhnlicher Wohlstandigkeit. Das dritte zu Gehör gebrachte Werk des Herrn Fischer, ein großes Concert über Stellen aus Herders Gedicht „die Orgel“ — also der eigentlichsten Programm-Musik angehörend — konnten wir nicht abwarten. — Von der Sängerin Fräul. Auguste Koch hörten wir ein geistliches Lied aus dem siebzehnten Jahrhundert von F. W. Franck „die Christnacht“, ein Vortrag, dessen wir nur mit Anerkennung gedenken können. — Die übrigen Nummern des Programms waren: Dußlied Nr. 1 von Beethoven, gesungen von Fräulein Auguste Koch und die Ciaconne von J. S. Bach, gespielt von Herrn Grün.

**Stadttheater.**

Fräulein Pepita de Oliva hat am 18. d. M. ihr diesmaliges ziemlich weit ausgedehntes Gastspiel auf unserer Bühne beschlossen, nachdem sie das Honorar für ihre vorletzte Gastrolle dem Theater-Pensionsfonds überwiesen hat. Von ihren in der letzten Woche gegebenen Vorstellungen gedenken wir noch in Kürze dessen, was sie als Fenela in der Oper „die Stumme von Portici“ leistete. Wir haben die viel bewunderte Tänzerin aus dem alten romantischen Lande der Mauren nun auch in einer großen ernsten Rolle gesehen, nachdem sie sich bisher nur mit ihren unseugbar originellen Tänzen aus ihrer schönen Heimath; neuerdings auch in einer Spielpartie leichten Genres producirt und mit alle dem nicht wenige Köpfe mehr oder minder verdreht hatte. Wir halten die Fenela für eine der poetischsten Gestaltungen der neueren Kunstperiode, daher auch für eine Aufgabe, zu deren befriedigender Lösung neben bedeutendem natürlichen Talent und mehr als gewöhnlicher musikalischer Kenntniß auch die vollständigste Beherrschung aller Mittel der Darstellungskunst gehört. Man vertraut demnach diese Rolle stets nur einer der bewährtesten Darstellerinnen aus dem zu Gebote stehenden Personale an und ist nach und nach davon abgekommen, sie von einer Tänzerin ausführen zu lassen, wenn eine solche nicht von ganz besonderer geistiger Begabung ist und auf der Höhe der Kunst steht, wie das z. B. mit der berühmten Lucile Grahn der Fall. — An Fräul. Pepita de Oliva's Leistung als Fenela darf man eben so wenig, als an ihre Tänze und sonstigen Productionen den Maßstab anlegen, mit welchem man gewohnt ist, künstlerische Gestaltungen überhaupt zu messen. Wir fanden demnach, was wir erwarteten: das südländische Feuer, eine passende schöne Persönlichkeit, hin und wieder vielleicht auch einen gelungenen Moment. Was darüber hinausgeht, konnte die Gastin nicht gewähren. Es fehlt ihr dazu vor Allem eine für die Rolle der Fenela unerläßliche Bedingung: die ausdrucksvolle, zugleich mit der interpretirenden Musik die Sprache ersetzende richtige Mimik. Eben so wenig künstlerisch geregelt waren ihre allerdings sehr lebendigen Bewegungen, mit denen sie oft die Grenze des Schönen überschritt und sich zu Nuancen verleitete ließ, welche die schöne Gestaltung des Dichters und des Componisten des Adels und der Poesie nur entkleiden mußten. Wir rechnen dahin z. B. die etwas coquetten Kuffhändchen am Schluß des zweiten Actes und das Spiel während des Gebets, in der Schummer-scene und in dem Auftritt mit Alfonso und Elvira im vierten Act. — Jedenfalls hat sich Fräul. de Oliva mit der Fenela eine

Aufgabe gestellt, die über ihre Kräfte geht. Diese Partie hier zu spielen war um so mehr ein gewagtes Unternehmen, als unseres Wissens vorzugsweise die Fenela, vom ersten Erscheinen des Meisterwerks Auber's auf unserer Bühne, stets ausgezeichnet gegeben worden ist. Außer der Darstellerin, welche die Partie gegenwärtig im Besiz hat, erinnern wir zur Beweisführung unserer Behauptung an die desfalligen Leistungen einer Rosalie Wagner, Therese Dessoir und Lucile Grahn. Der überwiegend größere Theil des Publicums fühlte das auch, denn der Beifall, der Fräulein de Oliva diesmal gespendet wurde, war besonders in den ersten Acten minder enthusiastisch, als bei den früheren Vorstellungen der Gastin.

Was im Uebrigen die diesmalige Aufführung der Oper anlangt, so war dieselbe eine sehr befriedigende. Von den Solosängern gedenken wir zuerst des Herrn Kreuzer, der den Masaniello — überhaupt eine seiner besten Leistungen — im Gesang wie im Spiel wieder sehr schön durchführte. Fräulein Mayer sang diesmal die Elvira, Herr Behr wie gewöhnlich den Pietro. Was beide Sänger in diesen Partien leisteten, ist hinreichend bekannt. Die Partie des Alfonso hatte Herr Kron, der aus dieser undankbaren Aufgabe zu machen suchte, was überhaupt möglich ist. Die kleineren Basspartien des Borella und des Sylva fanden durch die Herren Sitt und Eillis entsprechende Vertretung.

Ferd. Gleich.

**Bericht des Vorschussvereins zu Leipzig über den Monat September 1857.**

**A. Einnahme.**

An Monatsbeiträgen von 370 Mitgliedern . . . . .	160 <sup>48</sup> 4 <sup>12</sup> 5 <sup>3</sup> S.
= Eintrittsgeldern . . . . .	4 = 20 = — =
= zurückgezahlten Vorschüssen . . . . .	1585 = 27 = 5 =
= Cassenprocenten . . . . .	119 = 4 = — =

**B. Ausgabe.**

An ausgeliehenen Vorschüssen (einschl. Pro-	5013 <sup>48</sup> — <sup>12</sup> — <sup>3</sup> S.
longationen) . . . . .	
= zurückgezahlten Darlehen . . . . .	280 = — = — =

Leipzig, den 19. October. Ihre Majestät die verw. Königin der Niederlande kam gestern Nachmittag 1/3 Uhr mittelst Extrazuges von Dresden hier an und reiste ohne Verweilen auf der Magdeburger Bahn mittelst Extrazuges weiter nach Weimar.

**Die Rathhausuhr**

ging Montag den 19. Oct. um 9 Uhr Vormittags 35 Sec. vor.

**Meteorologische Beobachtungen vom 11. bis 17. October 1857.**

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Pariser Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fischbein-Hygrometer nach Delinc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
11. 8	27, 8,4	+ 9,2	0,5	58,4	W	Sonnenschein.
11. 2	— 8,8	+ 14,0	2,0	51,3	W	Sonnenschein.
11. 10	— 9,8	+ 8,9	0,6	56,0	W	gestirnt.
12. 8	— 11,2	+ 7,3	0,5	58,2	W	leichtgewölkt, lustig.
12. 2	— 11,2	+ 12,8	2,6	50,2	W	gewölkt.
12. 10	28, 0,0	+ 8,1	0,4	56,0	ONO	gestirnt.
13. 8	— 0,6	+ 7,0	0,3	58,0	ONO	Nebel, dicht.
13. 2	— 0,6	+ 12,2	1,1	52,5	NO	Sonnenblicke, lustig.
13. 10	28, 0,0	+ 7,0	0,2	60,0	NO	gestirnt.
14. 8	28, 0,0	+ 6,9	0,2	63,0	ONO	Nebel.
14. 2	27, 11,2	+ 11,9	0,9	54,5	ONO	Sonnenschein.
14. 10	— 10,9	+ 8,4	0,2	63,6	NNO	trübe.
15. 8	— 10,2	+ 7,4	0,0	70,5	SSW	Nebel.
15. 2	— 10,2	+ 15,0	2,0	52,0	SSO	Sonnenschein.
15. 10	— 9,9	+ 8,9	0,2	63,0	SSO	gestirnt.
16. 8	— 10,0	+ 8,8	0,2	65,0	SSO	Sonnenschein, matt.
16. 2	— 9,6	+ 13,6	1,2	55,0	N	gewölkt, lustig.
16. 10	— 9,6	+ 10,2	0,3	63,0	N	bewölkt.
17. 8	— 10,0	+ 9,3	0,3	64,0	N	bewölkt, neblig.
17. 2	— 10,0	+ 10,3	0,6	61,3	N	bewölkt.
17. 10	— 9,6	+ 9,5	0,4	63,5	NNW	bewölkt.

Leipziger Börsen-Course am 19. October 1857. (Course im 14 Thlr.-Fuss.)

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.		
	pCt.	Gea.		pCt.	Gea.		pCt.	Gea.
K. Sächs. Staatspapiere			Berlin-Anh. Eisenb.-Priorit.-Oblig. pr. 100	4	97 1/2	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100		71 1/4
v. 1830 v. 1000 u. 500	3	86 1/4	do. do. do.	4 1/2	97 1/2	Anh.-Dess. Bank Litt. A. u. B. à 100	113	
kleinere	3	80 1/4	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Oblig. pr. 100	3 1/2	100 1/2	do. do. Litt. C. à 100	111	
- 1855 v. 100	3	99 1/4	do. Anleihe v. 1854	4	98 1/2	Berliner Disconto Comm.-Anth.		
- 1847 v. 500	4	99 1/4	Magd.-Leipz. Eisenb.-Prior.-Action pr. 100	4	93	Braunsch. Bank à 100		
- 1852 u. 1855 v. 500	4	100	do. Prior.-Obl. do.	4 1/2	100 1/2	Bremer do. à 250 Ldrs. à 100 Ldrs.		
v. 100	4	101 7/8	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3		Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100		68
- 1851 v. 500 u. 200	4 1/2		Thür. E.-P.-Oblig. pr. 100	4 1/2	99 1/2	do. do. pr. 100		
Act. d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100	4	99 7/8	do. do. IV. Emiss.	4 1/2	98	Darmstädt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.		
K. S. Land-fv. 1000 u. 500	3 1/2	86 1/2	Eisenbahn-Action			Dessauer Cred.-Anstalt à 200		
rentenbriefe (kleinere)	3 1/2		excl. Zinsen.			pr. 100		88 1/2
Leipz. St.-fv. 1000 u. 500	3	95 1/2	Alberts-Bahn à 100			Gothaer do. do.		
Obligat. (kleinere)	3		Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2			Hamburger Norddeutsche Bank à 250 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
do. do. do.	4	99	Berlin-Anhalter à 200		128	Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
do. do. do.	4 1/2		Berl.-Stett. à 100 u. 200		122 1/2	Hannov. Bank à 250 pr. 100		
do. von 1855 v. 100	4		Chemn.-Wärschn. à 100			Leipz. Bank à 250 pr. 100	155 1/2	
Sächs. erbl. fv. 500	3 1/2	86 1/4	Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100			Lübecker Credit-u. Vers.-Bank à 200 pr. 100		
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 1/2	91 1/2	Köln-Mindener à 200			Meining. Cr.-B. à 100 pr. 100		
do. do. v. 500	3 1/2	98 3/4	Leipzig-Dresdner à 100		306	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.		
do. do. v. 100 u. 25	3 1/2		Löbau-Zitt. Litt. A. à 100		55	Rostock. Bank à 200 pr. 100		
do. do. v. 500	4	94	do. Litt. B. à 25			Schles. Bank-Vereins-Action		
do. lausitz. Pfandbr. à 100	3	86	Magdeburg-Leipz. à 100		268	Schweiz. Cred.-Anst. zu Zürich à 500 Frs. pr. 100 Frs.		
do. do. do.	3 1/2	99 1/2	do. do. II. Emiss. à 100		246	Thür. Bank à 200 pr. 100		80 1/2
do. do. do.	4	84 3/4	Oberschles. Litt. A. à 100			Weimar. do. à 100 pr. 100		104 3/4
do. do. do.	4		do. B. à 100			Wiener do. pr. Stück		
K. Pr. St.-fv. 1000 u. 500	3		do. C. à 100					
Cr.-C.-Sch. (kleinere)	3		Thüringische à 100		123 1/2			
K. Preuss. Staats-Schuld-Sch. do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2							
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 1/2							
do. do. do.	5							
do. Nat.-Anleihe v. 1854	5	79 3/4						
do. Loose v. 1854	4							

Sorten.		Angeb.	Gea.	Wechsel.		Breslau pr. 100 Pr. Cr.		Angeb.	Gea.
Kronen (Vereins-Hand.-Goldm. à 1/10 Zolpf. brutto u. 1/10 Zolpf. fein) pr. St.				Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	(k. S. 142 1/2)	(k. S. 2 M. 100)			99 7/8
Augustd'or à 5				Angsburg pr. 150 Ct. fl.	(k. S. 102 7/8)	(k. S. 2 M. 100)			57 1/10
Br. u. 21 K. 8 G.				Berlin pr. 100 Pr. Cr.	(k. S. 100)	(k. S. 2 M. 100)			152 3/8
Preuss. Frd'or do. do.				Bremen pr. 100 L'dor	(k. S. 109 7/8)	(k. S. 2 M. 100)			149 3/8
And. ausl. L'dor do. nach gering. Ausmünzungsf.			10*						
K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St.			5. 14						
Holländ. Duc. à 3 Agio pr. Ct.			5†						
Kaiserl. do. do.			5†						
Breslauer do. do. à 65 1/2 As									
Passir- do. do. à 65 As									
Conv.-Species u. Gulden									
do. 10 und 20 Kr.									
Gold pr. Zolpfund fein			457						

\* ) Beträgt pr. Stück 5 sch 15 sch — † ) Beträgt pr. Stück 3 sch 4 sch 5 sch

Actien-Einzahlungs-Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 4761 d. Bl. auf 1857.)

- \*\* Bis 20. Oct. 1857 Nachlief. 3 mit 10 sch 24 sch, die Chemnitzer Spinnerei-Gesellsch. zu Chemnitz betr. [Für Die, welche Einzahl. 3 mit 9 sch 24 sch bis daher nicht leisteten; an die Allgem. Credit-Anstalt in Leipzig ic.]
- 2045. Bis 20. Oct. 1857 Einzahl. 5 mit 15 sch, die Lugauer Bergbau-Gesellsch. „Rhenania“ zu Lichtenstein in Sachsen betr. [Unter Innehalten von 15 sch Zinsen der bereits eingeschoss. 40 sch; zur Cassen-Verwaltung der Gesellsch. in Lichtenstein.]
- 2046. Bis 20. Oct. 1857 Abends 5 Uhr Einzahl., einzige, mit 50 sch, den Nieder-Planitzer und Borden-Neudorfeler Steinkohlenbau-Verein zu Leipzig betr. [Für die Besitzer von 4 Actien erster Emission, welche 1 Actie zweiter Emission zu übernehmen wünschen; bei W. Riemann in Leipzig, Zeiger Straße Nr. 22 d.]
- 2047. Bis 20. Oct. 1857 Einzahl. 5 mit 50 sch, d. i. 10 pCt., die Portaer Eisenstein- und Steinkohlenbau-Gesellschaft „Porta Westphalica“ zu Porta betr. [Bei F. D. v. Recklinghausen in Eßln ic.]
- 2048. Bis 20. Oct. 1857 Einzahl. 3 mit 25 sch, d. i. 5 pCt., die Wattenscheider Bergbau-Gesellsch. zu Wattenscheid betr. [Bei Sol. Dppenheim jun. u. Comp. in Eßln ic.; zeitl. Einschuss 100 sch, d. i. 20 pCt.]
- 2049. Bis 21. Oct. 1857, Einzahlung 4. mit 5 sch, den Meißener Gasbeleuchtungs-Verein zu Meissen betreffend. [Auf dem Comptoir des Vereins in Meissen, Burggasse, Höhdorfs Haus, zeitl. Einschuss 10 sch.]
- 2050. Bis 22. Oct. 1857, Nachmittags 4 Uhr, Einzahlung 3 mit 5 sch, den Glauchauer Gasbeleuchtungs-Verein zu Glauchau betreffend. [An das Directorium der Gesellschaft auf dem Rathhaus-Saale in Glauchau; zeitl. Einschuss 10 sch.]
- 2051. Bis 22. Oct. 1857, Einzahlung 3. mit 20 sch, d. i. 10 pCt., die Mescheder Commandit-Ges. „Wih. Geßner & Comp.“ zu Meschede an der Ruhr betreffend. [An den Domainenrath Dr. Geßner auf Arthausen bei Lelde.]
- \*\*\* Bis 22. Oct. 1857, Mittags 12 Uhr, Nachlieferung 2. mit 75 sch, d. i. 15 pCt., f. w. d. anh., die Posener Provinzial-Bank zu Posen betreffend. [Für Die, welche Einzahl. 2. mit 75 sch bis daher nicht leisteten, unter Zuzahlung der Verzugszinsen dieses Betrages vom 18. Juli 1857 ab, nebst 15 sch Conv.-Strafe bei F. Bielefeld in Posen, Markt und Butterstraßen-Ecke 44.]
- + Bis 24. Oct. 1857, Nachlieferung 3. und 4. mit überh. 2 1/3 sch, den Glauchau-Rothendach-Wernsdorfer Steinkohlenbau-Verein zu Glauchau betreffend. [Für Die, welche Einzahlung 3. u. 4. mit zusammen 2 sch bis daher nicht leisteten, bei Ernst Lange in Glauchau, Leipziger Straße 513, Abth. A.]

## Tageskalender.

**Stadttheater.** 2. Abonnementsvorstellung.

**Biedermann und Consorten.**

Lustspiel in 4 Acten, nach dem Französischen frei bearbeitet von J. Neumann.  
(Regie: Herr Wohlthat).

Personen:

Peponet, ehemals Kaufmann,	Herr Denzin.
Emmeline, seine Tochter aus erster Ehe,	Frl. Wulff.
Eugenie, seine Tochter aus zweiter Ehe,	Frl. Ungar.
Bassacourt, Rentier,	Herr Stürmer.
Dufouré, ehemals Quincailleriehändler,	Herr Ballmann.
Madame Dufouré	Frau Gise.
Raoul Dufouré	Herr Dessler.
Edgar Thevenot, } Maler,	Herr Köfke.
Octave Delcroix, } Notar,	Herr Böckel.
Bertillac, ehemals Notar,	Herr Saalbach.
Anatole von Massane, Cousin von Peponet,	
Börsenspeculant,	Herr Scheide I.
Leкарбонет, Spéculant,	Herr Werner.
August, } Bediente bei Peponet,	Herr Hefler.
Germain, } Bediente bei Peponet,	Herr Stephan.
Susanne, Kammermädchen,	Frl. Lelle.

Die beiden ersten Acte spielen auf dem Lande bei Peponet, der dritte in Paris bei Peponet, der vierte in Paris bei Octave.

### Drittes

## Abonnement-Concert

im

**Saale des Gewandhauses zu Leipzig**

Donnerstag den 22. October 1857.

**Erster Theil.** Sinfonie (No. 6, G moll) von N. W. Gade (Mscpt., zum ersten Male). — Arie von J. S. Bach, gesungen von Fräulein Jenny Meyer aus Berlin. — Concert für das Pianoforte von J. Moscheles, vorgetragen von Herrn Louis Brassin.

**Zweiter Theil.** Overture zu Calderons „Dame Kobold“ von C. Reinecke. — Scene und Arie aus „Romeo und Julie“ von Bellini, gesungen von Fräulein Meyer. — Zwei Stücke für das Pianoforte allein, vorgetragen von Herrn Brassin. — Overture zu „Genofeva“ von R. Schumann.

Billets à 1 Thlr. und Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.

Das 4. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 29. October.

### Abfahrt und Ankunft der Dampfswagen in Leipzig.

- Auf der Sächs.-Bayerischen Staats-Eisenbahn:** Abf. Mrgns. 5 U., Mrgns. 7 U. 30 M., Vorm. 11 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M., — Anf. Mrgns. 8 U. 5 M., Nachm. 12 U. 20 M., Abds. 5 U. 15 M., Abds. 8 U. 35 M., Abds. 9 U. 15 M.
- Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn:** A. Nach Berlin: Abf. Mrgns. 5 U., Nachm. 2 U., — Anf. Abds. 8 U. — B. Nach Dresden: Abf. Mrgns. 6 U., Mrgns. 8 U. 45 M., Nachm. 2 U., Abds. 6 U. 30 M., Nachts 10 U., — Anf. Mrgns. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M., Abds. 9 U. 45 M.
- Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn:** A. Nach Berlin: Abf. Mrgns. 3 U., Mrgns. 7 U., Abds. 5 U., Abds. 6 U. (bis Wittenberg), Nachts 10 U., — Anf. Mrgns. 4 U. 15 M., Vorm. 11 U. 50 M., Nachm. 12 U. 30 M. (aus Wittenberg), Abds. 8 U. 30 M., Nachts 11 U. 45 M., — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgns. 7 U., Mrgns. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Götzen), Nachts 10 U., — Anf. Mrgns. 7 U. 30 M. (aus Götzen), Mrgns. 8 U. 35 M., Nachm. 12 U. 30 M., Nachm. 2 U. 15 M., Abds. 8 U. 30 M., Abds. 9 U. 30 M., Nachts 11 U. 45 M.
- Auf der Thüringischen Eisenbahn:** Abf. Mrgns. 4 U. 45 M., Mrgns. 7 U. 50 M., Vorm. 10 U. 45 M., Nachm. 1 U. 20 M., Abds. 6 U. 50 M. (nur bis Gotha), Nachts 10 U. 35 M., — Anf. Mrgns. 4 U., Mrgns. 7 U. 50 M. (von Erfurt), Nachm. 1 U., Nachm. 4 U. 35 M., Abds. 6 U., Abds. 9 U. 30 M.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter'schen Gallerie, in der Döbnerstraße, geöffnet von 10—1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

C. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt Nr. 16.

C. A. Klein's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Elie.

C. Somitz, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

Photographisches Atelier von Dr. C. Schmidt-Rohnard, Münz- Nr. 16.

Das photographische Atelier von C. Schaufuß befindet sich im Garten des Hôtel de Prusse auf dem Rosplatz.

Herrn Friedel, Univers.-Lehrer, erbittet sich die Anmeldungen zum Winterkursus Markt 17 (Königs-Haus), Treppe C, 2. Etage.

Carl Netto's Engros- und Detail-Lager von Koshaarröcken, Corsetten ohne Naht, 5 Ellen breiter Planelle, Petersstraße Nr. 23.

Pyrogastrikon, Wein-Aquavit, allein echt aus der Fabrik des einzigen Erfinders Julius Carl Kunge, Destillateur, Sporergräßchen Nr. 6.

Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße 10. Dampfäder für Damen: Montag, Mittwoch u. Freitag früh 8—10 U. u. täglich von 1—4 U.; für Herren: Montag, Mittwoch und Freitag von 10—1 U.; Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 8—1 U., u. täglich von 4—8 Uhr. Bannen- und Haus-Bäder zu jeder Tageszeit.

## Auction,

für

Gartenbesitzer u. Gärtner besonders beachtenswerth.

Heute den 20. October von Nachmittags 2 Uhr ab sollen in dem Grundstücke hinter der Harkort'schen Eisengießerei, an Herrn Handels Badweg (Durchgang durch das Lauchaer Thor), auf Reudniger Flur notariell versteigert werden: 1) 3 sechs Ellen große Gartenhäuser; 2) mehrere kleine offene Gartenlauben; 3) eine Plumpenöhre nebst Mauersteinen; 4) mehrere Stäbete; 5) eine Partie Holz- und Brennholz; 6) eine Partie Obstbäume, meist Pflaumen; desgleichen Rosensträucher, namentlich Centifolien etc., Stachelbeere- und Johannisbeersträucher, 6 jährige Spargel- und andere Pflanzen, Buchsbaum u. s. w.

**AUCTION** Ich erbitte mir die Verzeichnisse für die Gewandhaus-Auction.  
**Ferdinand Förster.**

Montag den 19. Oct. beginnt der Winter-Cursus für den Reit-Unterricht; die Abends 7 1/2 Uhr beginnenden Übungsstunden werden bei freier Beleuchtung genau berechnet wie die dazu bestimmten Stunden am Tage.

Im October 1857.

**Gustav Samberg.**

Ph. Girardot, annonce sa nouvelle demeure aux personnes qui désirent apprendre ou pratiquer le français; ainsi qu'aux jeunes gens, qui voudraient prendre part aux sociétés de conversation, qui auront lieu le soir pendant l'hiver.  
Reichs-Strasse 17-18, chez Mr. Crusius, 2. étage.

## Pianoforte- und Gesangunterricht.

Unter billigen Bedingungen wird von einer verwitweten Dame, welche auf dem hiesigen Conservatorium unter Mendelssohn, Moscheles etc. gebildet worden ist, Unterricht im Pianofortenspiel und Gesang erteilt. Näheres bei Adv. Seims, Obstmarkt Nr. 3, und in den Musikalienhdlg. von Friedrich Hofmeister und C. A. Klein.

### Unterricht im Französischen.

Durch eine nach Alter und Kenntnissen geordnete Classeneinrichtung bin ich nicht nur in den Stand gesetzt, sehr nützige Bedingungen für die Einzelnen zu stellen, sondern auch schnelle Fortschritte zu erzielen. Anmeldungen von Anfängern bitte ich spätestens bis zum 15. Nov. früh von 9—11 und Nachmittags von 4—6 an mich gelangen zu lassen. R. G. Blanchard, Münzgasse 3, 2 Tr., dem römischen Hause schrägüber.

Clavierunterricht, Gesang- und Harmonielehre wird erteilt Reudnitz, Kohlgrabenstraße Nr. 164 parterre.

# Einladung

## zur Betheiligung bei dem Actienverein für Gasbeleuchtung zu Döbeln.

Nachdem zur Errichtung einer Gasbeleuchtungsanstalt zu Döbeln von dem hiesigen Stadtrathe Concession ertheilt und die Gründung eines Actienvereins zu diesem Zwecke beschlossen worden ist, so erlauben sich die Untengenannten, zur Actienzeichnung auf dieses, eine sehr reiche Rentabilität verheißende Unternehmen einzuladen.

Das Capital der Gesellschaft ist auf 34,000 Thaler in 680 Actien à 50 Thaler festgesetzt.

Die Zahlung erfolgt gegen Aushändigung von Interimsquittungen in zwei Raten von je 25 Thalern, von denen die erste bei der Zeichnung, die zweite aber am 10. December a. e. zu entrichten ist.

Die Anlage ist von dem, durch seine Leistungen in diesem Fache rühmlichst bekannten Ingenieur Herrn Emers-Willquet bereits ihrer Vollendung nahe geführt und wird spätestens Ende November d. J. dem Betriebe übergeben werden.

Die Annahme der Zeichnungen erfolgt bei

*der Allgemeinen deutschen Creditanstalt in Leipzig*

und dem mitunterzeichneten Kaufmann C. A. Art in Döbeln, woselbst auch die näheren Subscriptionsbedingungen, denen jeder Zeichner durch Annahme der Interimscheine sich unterwirft, entgegengenommen werden können.

Unmittelbar nach erfolgter Zeichnung, welche zum großen Theil schon gedeckt ist, wird die erste constituirende Generalversammlung einberufen werden.

Döbeln und Leipzig, den 12. October 1857.

### Das Begründungs-Comité des Actienvereins für Gasbeleuchtung in Döbeln.

Kaufmann C. A. Art, Kaufmann F. A. Adolphi, C. L. Bärensprung, L. Sellier.  
Stadtrath.                                  Stadtv.-Vorsteher.

### Annonce.

Mehrseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, habe ich mich entschlossen ein

### kleineres Abonnement mit Prämie

in meiner Musikalienleihanstalt einzuführen und zwar in nachstehender Weise.

Man abonniert jährlich mit 6 Thlr. erhält für 4 Thlr. Musikalien zum Leihen, welche alle acht Tage gewechselt werden können, und für 4 Thlr. Musikalien als Prämie nach freier Auswahl gratis.

Gleichzeitig empfehle ich meine reichhaltige Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung mit der Versicherung, daß jeder Auftrag prompt und billig ausgeführt wird. Hochachtungsvoll ergebenst

**A. H. Katzsch, Neumarkt Nr. 31.**

Im Verlage von G. Behrend in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, in Leipzig bei Louis Rocca, Grimma'sche Straße Nr. 11, zu haben:

Berliner

## Leierkasten.

Couplets von D. Kalisch.

Mit Musikbegleitung.

7 Bog. kl. 8. in illust. Umschlag und Titel-Bignette eleg. geheftet. Preis 10 Sgr.

Kalisch, der beliebte Humorist und Schöpfer des deutschen Couplets, hat in diesem Werke seine besten Lieder gesammelt. Dies Buch ist ein Füllhorn der heitersten Laune, das seine Gaben auf jeden Leser und Sänger schüttert und weder im Salon, noch im Kreise der Familie fehlen darf, wo Frohsinn und Heiterkeit wellen.

### Dorfanzeiger.

3600 Auflage, gelesen in ca. 200 Ortschaften, u. A. in Leipzig, Liebertsdorf, Laucha, Naunhof, Pegau, Zwenkau, Brandis, Markranstädt. Anzeigen à Zeile 6 S. Wolmar's Hof, n. d. Post.

### Separat-Tanzunterricht für junge Kaufleute.

Den 5. November beginnen für diese Winter-Saison die Privat-Unterrichtsstunden für junge Kaufleute. Anmeldungen hierauf erbitte mir recht bald in meiner Wohnung: Reichstraße Nr. 11, täglich von 12—2 Uhr. (Unterrichts-Local: Gerhards Garten.) **Hermann Rech**, Lehrer der Tanzkunst.

Quadrille à la cour und Esmeralda-Polka lehre ich auch in diesem Course.

Hierzu eine Beilage.

## Der Familien-Ball

(Bal en famille).

### Neuestes Tanz-Journal für das Pianoforte.

Herausgegeben von F. E. Schubert.

Zu haben in Leipzig bei Carl Horn, Steinbrücker, Sporenstraße Nr. 10.

Subscriptionspreis 2½ Ngr.

Nr. 1 Begrüßungs-Polka-Mazurka.

: 2 Varsoviene.

: 3 Kleiner Recruten-Salopp.

: 4 Leipziger Park-Berg-Polka.

NB. Die folgenden Nummern erscheinen in angemessenen Zeiträumen.

Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten zu möglichst billigen Preisen. **Carl Horn.**



# Leipziger Tageblatt.

Dienstag

[Beilage zu Nr. 293.]

20. October 1857.

## Ästhetisch-gymnastischer Unterricht für Kinder, verbunden mit Anstands- und Sittenlehre.

Einem hochachtbaren Publicum die ergebenste Anzeige, daß der Unterzeichnete für diese Winter-Saison einen Curfus in obigem Unterricht mit dem 28. d. M. eröffnen wird. Die Anerkennung, welche diesem Unterricht auf meinen Reisen im In- und Auslande von Seite geachteter Pädagogen zu Theil wurde, läßt mich auch hier eine zahlreiche Theilnahme hoffen. Ausführliche Lehrpläne sind in meiner Wohnung, Neukirchhof Nr. 40, zu erhalten. **Ed. Sauer.**

Ein Lehrer wünscht in seinen freien Stunden Unterricht in der Musik, der deutschen Sprache, im Rechnen, Schreiben u. zu geben. Adressen beliebe man abzugeben im Cigarrengeschäft von Herrn Kuhlau, Dresdner Straße Nr. 8.

Zur 53. Landes-Lotterie, die außer einer bedeutenden Zahl mittler Gewinne noch um einen Hauptgewinn von

**80,000 Thlr.**

vermehrte wurde, empfehle ich mich mit Loosen zum planmäßigen Preise pr. Classe: ein Ganzes 10<sup>1/5</sup>  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , ein Halbes 5<sup>1/10</sup>  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , ein Viertel 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , ein Achtel 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Bestellungen, denen man den entsprechenden Betrag der 1. Classe beifügen wolle, werden prompt ausgeführt.

**A. Langhammer**

in Reichenbach im Voigtlande,  
zur Messe in Leipzig Gaisstraße Nr. 21.

### Localveränderung.

**Die Schirmfabrik von F. W. Stemler**

befindet sich von jetzt an  
Grimma'sche Str. Nr. 21 im Hofe quervor 1 Tr.

### Local-Veränderung.

Hiermit erlaube ich mir, dem geehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich jetzt Neukirchhof Nr. 28, 3. Etage wohne.

Leipzig, den 18. October 1857.

**J. G. Riedel,**  
Decorationsmaler und Lackirer.

### Local-Veränderung.

Das Porzellan- und Steingutgeschäft von **Herrmann Münzel** befindet sich von heute an Salzgässchen Nr. 1 und empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum unter billigster und reeller Bedienung.

Leipzig, den 19. October 1857.

Winterhüte, Capuzen und Mützen werden sehr schnell und billig gemacht, so wie verändert und modernisirt  
Halle'sches Gäßchen Nr. 13, 2 Treppen.

Winterhüte werden nach neuer Fassung umgearbeitet für  
10 Ngr. pr. St. Petersstr. 40, 4. Et. vorn h.

**Seiden- und Wollen-Färberei**  
von **C. W. E. Dietrich,**

Floßplatz Nr. 1 (früher Schimmels Gut), regelmäßig allacht-  
tägige Ablieferung von Sonnabend zu Sonnabend.

### Briefpapier

mit Firmastempel das einfache Ries von 2 Thlr. an liefern  
**L. Böhle & Co.,** Klosterstraße Nr. 14.

### Boonekamp of Maag-Bitter

von **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg, einer der  
besten Magenliqueure, empfiehlt

**C. F. Schubert,** Brühl Nr. 61.

### Dr. Gräfsche Brust-Bonbons

von **Klahm** in Berlin, die Schachtel à 3 Ngr. erhielt frische  
Sendung **C. F. Schubert,** Brühl Nr. 61.

### Sophien-Bad,

Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 10.

Meinen geehrten Gästen, so wie einem verehrten Publicum hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Dampfbad vom 1. November 1857 an für Damen täglich nur des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, hingegen für Herren täglich Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 8 Uhr, mit Ausnahme des Sonntag Nachmittag reservirt bleibt.

Wannen-Bäder täglich von früh 6 bis Abends 9 Uhr.

Baus-Bäder werden zu jeder Tageszeit in die Wohnungen gesandt.

Leipzig, den 20. October 1857.

**E. Loricke.**

### Den Herren Hausbesitzern und Administratoren.

Die vermehrte Benutzung unserer Einrichtungen zum Desinfectiren und Räumen der Privatgruben macht es uns möglich, eine abermalige Ermäßigung der Preise eintreten lassen zu können und werden wir von heute ab bei völligem Entleeren der Gruben für Desinfectiren, Ausbringen und Abfuhr von

5 oder mehr Wagen Inhalt pr. Wagen von ca. 100 K.-F.	10 $\frac{1}{2}$
2 bis 4	12
1	15

berechnen. Ausgenommen von diesen Ansätzen müssen jedoch diejenigen Gruben bleiben, welche entweder auf besonderes Verlangen nur theilweise geräumt werden sollen, oder welche durch Einfließen von Wasser schnell gefüllt werden.

Indem wir bitten, betreffende Anmeldungen Nicolaistraße Nr. 39 im Hofe 1 Treppe oder in der Fabrik an der Rodaner Straße gefl. zu bewirken, hoffen wir, durch noch zahlreichere Aufträge bald im Stande zu sein, Desinfection und Räumung der Gruben unentgeltlich besorgen lassen zu können.

**Guanofabrik zu Leipzig.**

## Die Zinkgiesserei von Ludwig Weber, Dresdner Strasse No. 39,

empfehlte sich zur Anfertigung von Ornamenten jeder Art, sowohl im Gebiete der Kunst, wie der Architektur, und hält, bei billigster und reellster Bedienung, ein reich sortirtes Lager von Modellen zur Ansicht.

## Lager von Fussteppichen und Fussdeckenzeugen in allen Qualitäten

bei **F. A. Schütz**, Petersstraße Nr. 1, erste Etage.

## Paletots neuester Façon

für den Herbst und Winter, besgl. große Auswahl Beinkleider, Gilets, Haus- und Morgenröcke ic. vorzüglichster Qualität empfiehlt

**Carl Kässner**,  
Hainstraße Nr. 25, Lederhof.

**Tapeten und Rouleaux**  
der Leipziger Tapetenfabrik von **Carl Winkelmann**,  
Lager Nicolaisstraße Nr. 54, Eckhaus der Grimm. Straße.

## Fußdeckenzeuge in Wolle und Leinen, abgepaßte Teppiche, türkisches, englisches und deutsches Fabrikat, Tapeten und Rouleaux

empfehlen

Petersstraße Nr. 35,  
drei Rosen.

**Conrad & Consmüller.**

## Wichtig für Kahlköpfige.

Zeugnisse und Dankschreiben in Hülle und Fülle bezeugen, daß mein **Haarmittel neuen Haarschmuck auf kahlen Köpfen hervorbringt**, respective das Ausfallen der Haare sofort und dauernd hemmt. Ich sende die Beschreibung der Anfertigung und des Gebrauchs jedem Interessenten gegen freie Einsendung von 10 Thlr. preuß., indem ich für den Erfolg **vollkommene Garantie** leiste und den Betrag sofort zurückerstatte, wenn nach dem Gebrauch dieses Mittels nicht reichlicher Haarwuchs eintreten sollte. Mein eignes früher marmorkahles Haupt ist mit dem vollsten Haarschmuck wieder versehen.

**Einzelne Flaschen à 4 Thlr. preuß.** mit genauer Gebrauchsanweisung unter Garantie im alleinigen Hauptdepot bei **Theodor Pätzmann** in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 35.

Düsseldorf.

Professor **J. Momma**,  
Chemiker und Naturforscher.

## Bergmanns Zahnseife

und **Zahnpasta** in Büchsen à 3 und 6 Ngr. und Stücken à 4 und 7½ Ngr. empfiehlt

**C. F. Schubert**, Brühl Nr. 61.

**Hühneraugenpflaster** 1 St. 1  $\mathcal{Z}$ , 12 St. 10  $\mathcal{Z}$ .  
**Hofapotheke zum weißen Adler**, Hainstraße.

## Der Ausverkauf fertiger Damenmäntel

wird wegen den Wintermänteln noch bis Novbr. verlängert und empfehle noch etwas in **Seide-Double-Stoff** und beste Auswahl in **Luch- u. Tibetmänteln** zu billigsten Preisen. **C. F. Stowin**, Petersstr. 44.

## Feinste Pariser Herrenhüte

neuester Façon von bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt  
billigst **Pietro S. Sala**, Grimma'sche Straßen-  
und Neumarkt-Ecke.

## C. Lehmann, Tapezierer,

Petersstraße Nr. 40, 2. Etage,  
empfehlte fertige **Polster-Meubles**, besonders in Lehn- und  
Damenstühlen. Auch sind **Stellkissen** mit Springfedern in Betten  
wieder in verschiedenen Breiten vorräthig.

## Patent-Tricot-Gesundheits-Jacken,

so wie alle Arten **Strumpfwaren** in **Wolle, Seide** und  
**Baumwolle** empfiehlt in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen  
**Franz Mauer**, Markt Nr. 17.

Das **Spitzen- u. Stickerie- u. Weißwaarengeschäft**  
von

## J. S. Leichsenring & Kayser

befindet sich wieder **Grimma'sche Straße Nr. 10**  
und empfehlen wir hiermit unser wohlfortirtes Lager

## der neuesten Stickerieen,

**Tüll, Spitzen** und **Blonden**, ferner aller Arten **Gardinen** und  
**Regligé** und **Futterstoffen** zu den billigsten Preisen.

## Das Putz-Geschäft

**Salzgäßchen Nr. 3, 1. St., Ecke der Reichstraße**,  
empfehlte eine reiche Auswahl **eleg. Seiden- und Sammethüte**, so  
wie **Coiffuren, Capuzen** ic. zu äußerst billigen Preisen.

**Vorzeichnungen für Weiß-Stickerei**  
in feinen Stoffen sind jederzeit in großer Auswahl vorrätig bei  
**Rudolph Taenzler,**  
Markt Nr. 12, neben der Engel-Apotheke.

## Die Blumenfabrik

von **W. Zimmer,**  
Nicolaisstraße Nr. 52, der Kirche vis à vis,  
empfiehlt eine reiche Auswahl moderner und geschmackvoller Blumen  
zu möglichst billigen Preisen.

## Von einem Kohlenabbau-Unternehmen

sind noch ein Paar Anthelle pr. 1000 Thlr. abzugeben. Das  
durch gerichtlich bestätigte Realverträge erworbene Kohlenfeld um-  
faßt neun Dörfer mit mehr als 50,000 Scheffel Areal in fünf  
Stunden Längenerstreckung. Durch abgeteufte Schächte ist die  
Moorkohle und Maunerde in 10—20 bis 45 Ellen Mächtigkeit,  
und die Holzbraunkohle mit Thon, Schieferthon und Kohlen-  
sandstein, welcher letzterer eine Kohle der oberschlesischen Glanz-  
kohle ähnlich mit geognostischer Zuversicht erwarten läßt, auf-  
geschlossen. Eine bereits projectirte Eisenbahn wird das Kohlen-  
feld durchschneiden, und für 9 Tonnen Braunkohle und 16 Tonnen  
Moorkohle wird nur Ein Pfennig beim Abbau an die Grund-  
besitzer gezahlt. Näheres unter Adresse „Bergbau“ poste restante  
Leipzig franco.

**Eine Baustelle** (ca. 1200 □ Ellen) ist zu verkaufen. —  
Näheres bei **Stuhbach,** Schützenstraße Nr. 15.

Ein großer kupferner Waschkessel ist zu verkaufen  
neue Straße Nr. 7 beim Hausmann.

**Zu verkaufen ist ein großer Kanonenofen**  
Nitterstraße Nr. 41.

**Mehrere Gebett Betten** liegen auswahlweise zum Ver-  
kaufe Neumarkt Nr. 17, 2. Etage.

Für eine größere **Restoration** passend, steht eine vollstän-  
dige **Kochmaschine** zu verkaufen. Näheres kleine Windmühlen-  
gasse Nr. 15 parterre.

Eine vollständige **Communalgarden-Armatur**, blau, ist zu ver-  
kaufen **Grimma'sche Straße** Nr. 11 im Mühlengeschäft.

**Zu verkaufen** ist eine Armatur der 15. Comp. L. Communal-  
garde gleich mit Gewehr u. ein Kinderwagen Weststr. 1681, 3 Tr.

**16 Stück Kürbise** sind zu verkaufen  
Lindenstraße Nr. 8.

**Zu verkaufen**  
sind eine Partie schöne Quitten-Birnen an dem Obststande dem  
Barfußgäßchen vis à vis.

In **Nochlig** liegen circa  
**160—180 Str. Grummet**  
von ausgezeichneter Qualität, dem diesjährigen  
Heu nichts nachgebend, zum Verkauf. Adresse er-  
hält man in der Expedition d. Bl.

Gute weiße **Kartoffeln** sind heute eine Fuhre zu verkaufen,  
à Meße 2  $\frac{1}{2}$ , Katharinenstraße an der Böttchergäßchen-Ecke.

## Zur Beachtung.

Bei Unterzeichnetem liegen circa 15 Schachtruthen sortirte Pflaster-  
steine zum Verkauf. Es wird bemerkt, daß dieselben im Hofe  
lagern und die Landsberger Straße dicht vorbeiführt.  
Radefeld, den 19 October 1857.

**Naumann.**

## Grimm. Patent-Braunkohlen,

die sich seit vorigem Jahr so praktisch bewährte Zimmerfeuerung,  
empfiehlt in sommertrockner Waare, in Wagenladungen als im  
Scheffel, so wie auch beste **Zwickauer Steinkohlen** in ganzen  
und halben Lowry's, auch im Scheffel, die Niederlage Königs-  
platz, Rupperts Hof Nr. 9.

**Ambalema-Cigarren** 3 Stück 1  $\frac{1}{2}$  empfiehlt  
**F. A. Liebhold,** Halle'sches Gäßchen.

## Wein-Most, 1857er,

ist die erste Sendung angekommen, süß und fett, à Bout. 8  $\frac{1}{2}$   
verkauft **Gotthelf Kühne,**  
Petersstraße 43/34.

## Roggen-Mehl

à Scheffel 3 Thaler 10 Neugroschen  
empfiehlt das Mehl- und Productengeschäft der Mühle zu Lösnig  
in Peter Richters Hof.

**H. Kühn.**

## Neue Hirse,

großkörnig und ganz rein, à 18  $\frac{1}{2}$  pr. Pfd. und 24  $\frac{1}{2}$  pr. Kanne  
empfiehlt **S. Welzer,** Ulrichsgasse Nr. 29.

## Präsent-Mustern

empfiehlt **J. A. Nürnberg.**

**Italienische Maronen,  
Pommersche Gänsebrüste,  
FrISCHE Trüffel**

erhielt **A. C. Ferrari.**

## Kieler Sprotten,

**Briden und Brataal,  
geräucherte Lachsbränge,  
feine marinirte Haringe,  
kleine Berger Fettbränge,  
neue Rheinische Brünellen,  
neues Pflaumenmuß, zuckersüß,**

empfiehlt **Carl Schaaf,** Universitätsstraße.

## FrISCHE Holst. und Whitst. Mustern, geräucherten Weser-Lachs, Leltower Rübchen

erhielt und empfiehlt  
**Fried. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

**Münchner Schmelzbutter** frischeste prima  
in Kübeln jeder Größe zu sehr civilem  
Preis bei **Theodor Schwennicke.**

**Kieler Sprotten, Frankfurter Würstel,  
neue russ. Zuckererbsen und neuen groß-  
körnigen Caviar** bei **Theodor Schwennicke.**

**FrISCHE engl., holst. u. Präsent-Mustern,  
Kieler Sprotten, neue rhein. Brünellen.** Auch erwarte  
heute die ersten Maronen.

**J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.**

Von einem nahen Rittergute können täglich noch 80 bis  
100 Kannen gute Milch abgegeben werden. Zu erfragen Reichs-  
straße Nr. 14 im Hofe.

## Leere Kisten

werden fortwährend gekauft. Näheres Kupfergäßchen Nr. 9 bei  
Herrn Reinhardt.

**Gesucht** wird 1 Buffet, Rohrbänke, Stühle, Tische und 1 Glas-  
thür, nicht zu groß. Adressen sind niederzulegen gr. Fleischerg. 25 part.

## Steindruckpresse = Gesuch.

Eine oder zwei Steindruck-Pressen von guter Construction  
werden sofort zu kaufen gesucht.

Adressen unter Chiffre Erkurt befördert Herr **E. H. Pfeffer-  
korn,** Universitätsstraße Nr. 19.

**Zu kaufen gesucht** wird ein Hausgrundstück mit 3 bis  
5000 Thlr. Adressen sind in der Expedition d. Bl. unter A. Z.  
niederzulegen. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.

**Heirathsgesuch.** Ein Wirth in Leipzig von angenehmem Aeußern, 30 Jahre alt, dessen Zeit sehr in Anspruch genommen ist, sucht ein Lebensgefährtin von einer zur Führung einer Gastwirthschaft passenden Persönlichkeit, im Alter von 20—28 Jahren. Guter verträglicher Charakter, lebhaftes Temperament, Thätigkeit in der feinen Kochkunst, Lust und Liebe zur Gastwirthschaft sind Hauptbedingungen. Diejenigen, welche auf dieses ganz reelle Gesuch einzugehen geneigt sind, wollen direct oder durch eine Vertrauensperson ihr schriftliches Entgegenkommen an die Expedition d. Bl. franco unter der Adresse U. U. 1000. senden.

Zur Theilnahme an dem Abonnement eines Plazes im Parquet werden noch einige Theilnehmer zu  $\frac{1}{4}$  oder  $\frac{1}{2}$  Antheil gesucht. Auskunft in der Theatercaffe.

**Einige junge Kaufleute, die gesonnen sind einer Regelgesellschaft beizutreten, werden gebeten, ihre Adressen unter M. M. in der Expedition d. Blattes gefälligst niederzulegen.**

**Der Unterzeichnete sucht zur Theilnahme an dem Unterrichte eines siebenjährigen Mädchens aus anständiger Familie noch ein oder zwei Mädchen gleichen Alters.**

**Lehrer Weißschuh,**  
Krenzstraße Nr. 2.

Zum 1. Nov. können noch 3 bis 4 Pensionaire in einer achtbaren Familie gegen billige Vergütung Aufnahme finden. Das Nähere in der Barfußmühle, neues Haus 2 Treppen.

**Gesucht** wird von ordentlichen und kinderlosen Leuten ein Ziehkind, welches jedoch nicht unter einem Jahr alt sein soll. Adressen wolle man unter J. H. B. in der Restauration von Scholz, Gerberstraße Nr. 67 niederlegen.

Zu einem gut rentirenden, der Mode nicht unterworfenen Geschäft wird ein Theilnehmer mit 3—400  $\text{fl}$  disponiblen Vermögen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. F. No. 42 niederzulegen.

### G e s u c h .

Ein ans. Kaufmann in einer kleinen Stadt bei Leipzig sucht eine Cigarrenfabrik, für welche er Cigarren anfertigen lassen kann. Die Arbeitskräfte sind ausreichend und gut, so wie die Bedingungen sehr bescheiden sein sollen.

Gefällige Offerten erbittet man sich unter A. A. H. 2080. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

### G e s u c h .

Ein tüchtiger Agent für hiesigen Platz und Umgegend wird von einer auswärtigen größeren Weinhandlung gesucht. Adressen erbittet man unter W. poste restante.

Ein mit dem Lotteriegeschäfte vertrauter gewandter Mann, der namentlich auch die Reisen besorgen kann, findet unter günstigen Bedingungen in einer lebhaften Mittelstadt Sachsens Engagement und wollen darauf Reflectirende ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. O. H. 74. abgeben.

### Einige Kupferdrucker u. Lithographen

werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht durch die Buchdruckerei von

**Gustav Bär, Lindenstraße Nr. 2.**

### G e s u c h t

wird ein Laufbursche Georgenstraße Nr. 1 c.

**Gesucht** wird ein junger Mensch als Laufbursche bei **Gebr. Nibsam, Grimma'sche Straße Nr. 21.**

**Gesucht** wird ein ganz gut empfohlener Laufbursche, der bereits in einem solchen Geschäft gearbeitet hat, **Thomasgäßchen Nr. 11 im Materialgeschäft.**

Ein Laufbursche, der schreiben kann, wird verlangt. Atteste sind mitzubringen **Brühl Nr. 24 im Gewölbe von 9 Uhr ab.**

Ein Bursche zum Bündeln und Packen wird gesucht in der Cigarrenfabrik von **Louis Engelhardt, gr. Windmühlenstr. 14.**

**Gesucht** wird ein Laufbursche von 15 bis 16 Jahren von **H. L. Brechsen im Dresdner Hof.**

**Gesucht** wird zum 1. Nov. ein junger, freundlicher und ehrlicher Kellner. Aber nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden bei **Blöding, Neumarkt Nr. 39.**

**Gesucht** wird ein Bursche zum Raddrehen bei **Theodor Wermann, goldenes Einhorn.**

**Gesuch.** Für ein Damenkleidergeschäft in Oldenburg wird eine Directrice gesucht. Dieselbe muß dem Geschäft vollständig vorstehen können und eine sehr gute Näherin sein. Die Condition ist dauernd u. vortheilhaft. Näheres **Poststr. 20 b. Hausmann.**

Stickerinnen, geübte, nicht Lernende sucht für dauernde Beschäftigung **F. A. Werners Wwe., Thomasgäßchen.**

**Gesucht** werden geübte Weisnäherinnen bei **P. Buschke & Comp., Grimm. Straße Nr. 31.**

**Gesucht** werden noch einige geübte Weisnäherinnen **Weststraße Nr. 1679, 1. Etage; Eingang von hinten.**

Ein junges Mädchen, geübt im Weisnähen, findet Beschäftigung **hohe Straße Nr. 13, 2 Treppen.**

**Gesucht** werden 10—15 Mädchen, welche im Scheiteltambouriren geübt oder solches erlernen wollen, bei **Gebr. Nibsam, Grimma'sche Straße 21.**

**Weisnäherinnen finden Beschäftigung**  
**Neudniger Straße Nr. 19, 1 Treppe.**

Man sucht zum 1. Novbr. ein reinliches, in Küche und Hausarbeit wohlverfahrenes Mädchen **Frankfurter Straße Nr. 41, 1 Tr.**

**Gesucht** wird sogleich oder zum 1. Novbr. ein ordentliches Mädchen für Alles. Näheres **Petersstraße, 3 Treppen vorn heraus in den 3 Rosen.**

**Gesucht** wird zum 1. November ein ordentliches arbeitsames Dienstmädchen **Dresdner Straße Nr. 17, 1 Treppe.**

**Gesucht** wird zum 1. Nov. ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen **Kosplatz Nr. 10, 3. Etage.**

**Gesucht** wird zum 1. Nov. ein Mädchen zur häuslichen Arbeit **Schuhmachergäßchen Nr. 1 bei Mad. Ebner im Gewölbe.**

**Gesucht** wird in einer kleinen Wirthschaft sogleich oder zum 1. November ein vorzüglich reinliches Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit **Hainstraße Nr. 4, 3 Treppen.**

**Gesuch.** Krankheit halber wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen in Dienst gesucht **alte Burg Nr. 12, 2 Treppen.**

### G e s u c h t

wird ein junges solides Mädchen, welches das Schneidern erlernen will. Zu erfragen **Obstmarkt Nr. 2, im Hofe 3 Treppen.**

**Gesucht** wird sofort oder 1. November ein ordentliches Hausmädchen **Ritterstraße Nr. 20.**

**Gesucht** wird von einer einzelnen Dame zum 1. oder 15. Nov. ein solides fleißiges Mädchen, welches etwas kochen und nähen kann. Zu melden mit Buch **Mühlgasse Nr. 9, beim Hausmann zu erfragen.**

**Gesucht** wird ein Mädchen sofort oder 1. Novbr. zur Wartung eines Kindes und häuslicher Arbeit. Näheres **Königsplatz Nr. 18 im Klempnergeschäft.**

**Gesucht** wird ein ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit zum 1. November **Nicolaistraße Nr. 31 bei Henke.**

Ein Mädchen, das in der Küche, so wie im Nähen und Platten wohlverfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird von zwei stillen Leuten sofort oder am 1. November gesucht. Näheres **Münzgasse Nr. 14, 1 Treppe.**

Ein Mädchen, das sehr gut kochen kann und sich jeder häusl. Arbeit unterzieht, wird gesucht **Dresdner Straße Nr. 10, 2 Tr.**

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird für Küche und häusliche Arbeit für 1. November d. Jahres gesucht **Neumarkt Nr. 42, 3. Etage links.**

Ein fleißiges reinliches Mädchen, welches der Küche und häuslichen Arbeit vorstehen kann, und ein zuverlässiges Mädchen oder Frau für die Kinder wird gesucht **Floßplatz Nr. 1, 1 Treppe vorn heraus,**

**Gesucht**

wird ein junges kräftiges Mädchen zur häuslichen Arbeit durch  
**C. Thiele, Antonstraße Nr. 3.**

Gegen guten Lohn wird ein mit Zeugnissen versehenes gesetztes  
reinliches Mädchen gesucht, welches in der Küche erfahren und  
etwas nähen und stricken kann, Hainstraße Nr. 21, 2 Treppen.

**Gesucht** wird ein reinliches Aufwartemädchen  
Frankfurter Straße Nr. 22 parterre.

**Gesucht** wird zum 1. November ein ehrliches und fleißiges  
Dienstmädchen Salzgäßchen im Ausschnittgewölbe.

**Gesucht** wird für 1. Nov. ein junges gebildetes und sehr  
gewandtes Mädchen von auswärt als Verkäuferin für ein nobles  
Geschäft. Julius Knöfel, Neumarkt 36 (10—12, 3—5).

Ein solides fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. Nov. gesucht  
neue Straße Nr. 2, 2. Etage.

**Gesucht** wird sogleich ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung  
in den Frühstunden Weststraße Nr. 1684, 1 Treppe links.

**Gesucht** wird zum 1. November ein fleißiges Mädchen-  
Universitätsstraße Nr. 10, 3 Treppen.

**Gesucht** wird ein Mädchen zu leichter Arbeit in Wochenlohn  
Storgenstraße Nr. 1 c.

**Gesucht** wird zum 1. Novbr. ein ordentliches Mädchen für  
Küche und Hausarbeit. Zu melden Grimma'sche Straße Nr. 31,  
im Hofe 3 Treppen bei Kubel & Co.

Ein ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit wird  
zum 1. Nov. verlangt Carolinenstr., Lannerts Haus 1 Tr. rechts.

Ein anspruchloses Mädchen im Alter von 15 bis 18 Jahren  
wird zur häuslichen Arbeit gesucht  
Neumarkt Nr. 3, 3 Treppen.

Eine Aufwartung für früh und Abends wird sofort ge-  
sucht Neumarkt Nr. 16, 2. Etage.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt eine gut stillende gesunde  
Amme Königsstraße Nr. 15, 1. Etage.

**Gesucht** wird in seinem Stopfen, Nähen und Platten Arbeit  
in und außer dem Hause. Zu erfragen lange Straße Nr. 35,  
3 Treppen linker Hand.

**Ein Gärtner**

sucht noch einige Gärten zu bearbeiten. Zu erfragen Hospital-  
straße Nr. 4, im Hofe 1 Treppe.

Ein junger Mensch, welcher seine Militärzeit vollendet hat und  
früher als Markthelfer hier arbeitete, sucht ein dauerndes Unter-  
kommen als Hausmann, Markthelfer u. s. w. Das Nähere er-  
theilt Herr Lucke & Co., Thomasgäßchen Nr. 10.

Ein junger kräftiger, unverheiratheter Mensch, gedienter Caval-  
lerist, welcher als Kutscher und Diener in herrschaftlichen Diensten  
war und das Serviren gründlich versteht, sucht recht bald ein  
ähnliches Unterkommen, es sei hier oder auswärts. Adressen bittet  
man Königsstraße 1 beim Hausmann mit G. W. niederzulegen.

Ein Bursche, nicht von hier, welcher im Rechnen und Schreiben  
erfahren ist, sucht einen Dienst als Laufbursche oder Schreiber;  
derselbe unterzieht sich auch gern aller häuslichen Arbeit.

Zu erfragen beim  
Portier auf der Sächs.-Bayerischen Eisenbahn.

Ein junger solider Mann, **Conditor**, in allen Branchen  
geübt, sucht Condition. C. G. # 5 poste restante Leipzig.

Für einen körperlich und geistig wohlgebildeten Knaben aus der  
Provinz, der kommende Ostern die Schule verläßt, wird eine Lehr-  
stelle in irgend einem hies. kaufm. Geschäft gesucht. Gef. Offerten  
bittet man unter F. Z. # 3 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Ein gewandter Bursche** sucht zum ersten Novbr.  
einen Dienst unter Adresse **M. M. No. 10. poste  
restante.**

Ein gewandter Bursche von rechtlichen Aetern sucht einen an-  
ständigen Posten als Laufbursche. Brühl 39, im Hofe 2 Tr.

Ein junger kräftiger Mann sucht Beschäftigung und kann so-  
fort antreten. Das Nähere durch C. Thiele, Antonstraße 3.

Ein von der Reiterei beurlaubter Reiter, der nicht gewärtig ist  
in Dienst zu kommen, sucht als Kutscher, da er im Fahren geübt  
ist, oder als Markthelfer ein Unterkommen.  
Adressen unter D. X 2. besorgt die Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen wünscht bis zum 1. Novbr. oder auch  
sogleich Engagement in einem Bäckerladen, Restauration oder Con-  
ditorei. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 19 parterre.

**Stellegesuch.**

Ein gebildetes Mädchen von achtbaren Aetern, welches das  
Kochen erlernt, zur Zeit noch als Wirthschaftsmamsell im Dienst,  
sucht zum 1. Novbr. in einem Hotel, noblen Restauration oder  
auch zur Unterstützung der Hausfrau in anständiger Familie ein  
Unterkommen. Gefällige Adressen unter F. W. 60. besördert die  
Expedition dieses Blattes.

Eine gebildete Person aus guter Familie sucht baldmöglichst einen  
Platz in einem achtbaren Hause, ist befähigt, einen kleinern Haus-  
halt selbstständig zu führen, würde sich mit Liebe einigen Kindern  
widmen oder bei der Pflege älterer Personen in jeder Beziehung  
ihre Pflichttreue zu vertreten suchen. Mittelstraße Nr. 3 d.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. November einen Dienst  
für Küche und häusliche Arbeiten. Alles Nähere Thomaskirchhof  
Nr. 1, 2. Etage.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren und von moralischem Charakter,  
welches längere Zeit bei Herrschaften diente und im Kochen und  
häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Verhältnisse halber bis  
zum 1. oder 15. Nov. einen Dienst bei einer anständigen Herr-  
schaft, sieht aber hauptsächlich mehr auf gute Behandlung, als  
auf zu hohen Lohn. Zu erfragen Brühl Nr. 61, im Hofe zwei  
Treppen bei Reinhardt.

Ein sehr brauchbares fleißiges Dienstmädchen wurde durch Fa-  
milienverhältnisse entbehrlich und kann zum Antritt für den ersten  
November empfohlen werden  
Kosplatz Nr. 14, 3. Etage rechts.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sich aber auch den häus-  
lichen Arbeiten mit unterzieht, sucht bis 1. Novbr. einen Dienst.  
Zu erfragen Rudolphstraße Nr. 2 beim Hausmann.

Eine anständige solide Person, nicht von hier, welche in der  
feinern Küche, so wie in allen häuslichen und feinern Arbeiten  
sehr gut erfahren ist, schon mehrere Jahre bei lauter hohen Herr-  
schaften diente, gute Zeugnisse besitzt, sucht recht bald eine Stelle.  
Mittelstraße Nr. 3 d.

Ein ordentliches Mädchen, gegenwärtig noch im Dienst, sucht  
zum 1. Novbr. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.  
Näheres Magazingasse Nr. 7, 2 Treppen.

Eine gute erfahrene Köchin, die sich gern jeder häuslichen Ar-  
beit unterzieht, sucht hier oder auswärts ein Unterkommen zum  
1. November. Zu erfragen  
Tauschaer Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Ein Mädchen,  
nicht von hier, sucht einen Dienst zum 1. November als Junge-  
magd oder für Alles. Gefällige Nachfrage Marienstraße Nr. 1,  
2 Treppen rechts.

Ein sehr ordnungsliebendes Mädchen, welches von ihrer Herr-  
schaft gut empfohlen wird, sucht einen Dienst bis 1. November  
für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Dresdner Straße  
Nr. 16, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches 3 1/2 Jahre bei einer Herrschaft diente  
und gut empfohlen wird, schneiden und platten kann, sucht wieder  
einen Dienst als Jungemagd. Zu erfragen große Windmühlen-  
straße Nr. 33, rechts 1 Treppe.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches in der Küche nicht  
unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig  
unterzieht, sucht zum 1. November oder December einen Dienst.  
Zu erfragen Münzgasse Nr. 13 auf dem Trockenplatz.

Ein anständiges Mädchen, welches lange Zeit in Hotels und  
Restaurationen diente, von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird,  
sucht zum 1. November anderweit Stelle.  
Gerhards Garten, Restauration.

Ein Mädchen in geschten Jahren sucht zum 1. November einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.  
Zu erfahren Reichstraße Nr. 19 im Gewölbe.

## Pacht = Gesuch.

Eine Wohnung mit Stallung für 4—6 Pferde nebst Wagenremise wird zu Ostern oder spätestens Johannis l. J. von einem pünktlich zahlenden Manne gesucht. Darauf reflectirende Hausbesitzer wollen ihre Adressen gefälligst unter A. Z. H. 20. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein geräumiges Haus wird in Reudnitz, Stötteritz oder Thonbergstraßenhäuser für ein Fabrik-Geschäft zu miethen oder zu kaufen gesucht. Adressen unter M. No. 19. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Logisgesuch.

Eine ganz ruhig lebende Familie ohne Kinder, welche seit 22 Jahren nur einmal die Wohnung geändert, sucht in der inneren Stadt von Ostern 1858 ab ein Logis von zwei bis drei Stuben nebst Zubehör.

Adressen sind in der Handlung von Herrn Herrmann Schirmer, sonst S. F. E. Müller, Grimma'sche Straße, Mauricianum, niederzulegen.

Gesucht wird von einer soliden Familie mit nur 2 erwachsenen Kindern ein Familienlogis in einer ersten oder zweiten Etage unweit der innern Stadt zum Preise von 250 à 275  $\text{fl}$ , zu Ostern oder am liebsten zu Weihnachten zu beziehen. Adressen unter S. H. 1 in der Eisenhandlung des Herrn Hermann Seydel, Ritterstraße Nr. 5, gef. niederzulegen.

**In der Nähe des Packhofs, Steueramts oder der Bahnhöfe werden zwei oder drei Stuben, parterre oder eine Treppe, als Comptoir-Localität gesucht. Adressen abzugeben Nicolaisstraße 33 im Gewölbe.**

Für nächste Ostern wird an der Promenade oder in sonst angenehmer Lage der innern Vorstadt eine nicht über 2 Treppen hohe Wohnung im Preise von 3—400 Thlr. gesucht.

Offerten bittet man unter der Chiffre  
M. T. A. H. 2.  
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In der Nähe des Waageplatzes wird eine freundlich meublirte meßfreie Stube mit Schlafkammer zu miethen gesucht. Adressen unter Chiffre W. & S. H. 60. in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird von ein Paar jungen Leuten ohne Kinder zu Weihnachten d. J. oder Ostern 1858 ein mittleres Familienlogis. Adressen erbittet man Frankfurter Straße Nr. 22 parterre.

Gesucht wird ein Stübchen ohne Meubles. Adresse blaue Mühle Nr. 1 bei Ulrich.

Ein junger Buchhändler sucht ein Garçon-Logis. Offerten Ritterstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Ein Garçon-Logis für ungefähr 40  $\text{fl}$ , in der äußern Petersvorstadt oder Reichels Garten gelegen, wird sogleich oder zum 1. Nov. zu miethen gesucht. Adr. nimmt an Restaurateur E. Beyer, Neumarkt 11.

Ein einzelner Herr (Gelehrter) sucht in der Dresdner Vorstadt ein Wohnzimmer und Schlafcabinet zu 5 bis 6 Thlr. pr. Ort. monatlich. Ruhe der Umgebung ist die nothwendige Bedingung. Adressen sende man unter der Aufschrift P. O. an die Exp. d. Bl.

Eine kleine freundliche Stube mit Bett wird sofort zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man Petersstraße 25 in der Conditorei niederzulegen.

Ein Frauenzimmer sucht ein kleines Logis oder Stube. Adressen abzugeben Kirchgäßchen Nr. 2 beim Schneidermeister Brenner.

## Ein Gewölbe

von mittlerer Größe, in guter Lage, ist von nächste Ostern an zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber wird Herr Louis Apisch, Dresdner Straße, zu ertheilen die Güte haben.

## Zu vermieten:

Ein geräumiges Gewölbe mit Comtoir (Gasbeleuchtung), Niederlage und großem trocknen Keller; im gewünschten Falle kann auch die Einrichtung zu einem Materialwaaren-Geschäft dazu gegeben werden. Näheres Schützenstraße Nr. 27, 2. Etage.

Sofort zu übernehmen ist ein Local, zu einer Restauration passend, in der Stadt. — Adressen sind bei Herrn Restaurateur Walch im Brühl niederzulegen.

Zu vermieten ist für nächste Weihnachten oder Ostern in der Petersvorstadt ein größeres Parterrelogis, für Gewerbetreibende passend, wozu auch ein dabei befindlicher großer Garten gegeben werden könnte. Diesfällige Bewerbungen mit Angabe des Gewerbes ic. werden schriftlich erbeten Frankfurter Str. 14, 2 Tr., worauf nach Befinden das Nähere mündlich erfolgen würde.

Zu vermieten ist eine Ostern 1858 beziehbare, in angenehmer Lage der Vorstadt und in ganz vorzüglichem Stande befindliche hohe Parterre-Etage, wozu 5 Zimmer, 2 geräumige Schlafkammern, schöne Küche mit Mädchenstube und Speisekammer, 2 Keller, Holzbehältniß und 1 Bodenkammer gehören, nebst Gärtchen mit Laube, für den jährlichen Miethzins von 350  $\text{fl}$  durch den beauftragten

Agent Otto Jauch,  
kleine Fleischergasse Nr. 14 parterre.

Zu vermieten und sofort oder zu Weihnachten zu beziehen ist die 1. Etage des im Raundörschen sub Nr. 4 gelegenen Grundstücks.  
Näheres daselbst parterre.

Zu vermieten ist Ostern l. J. eine mittlere Erkeretage. Näheres Petersstraße 5, 3 Treppen.

Ein feines Garçon-Logis, bestehend aus einem Zimmer nebst Cabinet, Aussicht auf den Augustusplatz, ist sogleich zu vermieten, und sind Adressen unter W. H. 8 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu vermieten sind sogleich zwei Familienlogis, das erste 72  $\text{fl}$ , das zweite 52  $\text{fl}$ .  
Das Nähere Poststraße Nr. 3, 1 Treppe.

Vermietung. Ein gut meublirtes Zimmer ist zu vermieten Rosplatz Nr. 10, 3. Etage.

Ein freundliches meublirtes Logis vorn heraus ist an einen oder zwei Herren zu vermieten, mit Hausschlüssel.  
Reichstraße Nr. 50, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine gut meublirte Stube Schützenstraße Nr. 5, 3 Treppen rechts.

Eine Stube nebst Alkoven ist zu vermieten an einen Herrn von der Handlung oder Beamten Neumarkt Nr. 9, im Hofe quer vor 1 Tr.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer in Reichels Garten, Mittelgebäude. Das Nähere bei Hrn. Moriz Oberländer.

Zu vermieten ist eine unmeublirte Stube mit Kammer Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 58, 2 Treppen.

Zu vermieten ist den 1. Nov. eine freundlich meublirte Stube nebst geräumiger Schlafstube an einen Herrn von der Handlung oder Beamten. An der Promenade, Bahnhofstraße 9, zwei Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Schlafgemach an einen oder zwei Herren, 1 Treppe vorn heraus, Gerberstraße Nr. 56 parterre.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist ein Logis für 60  $\text{fl}$  an ruhige pünktliche Leute Karolinenstr., linke Seite, vorketztes Haus.

Zu vermieten und den 1. Nov. zu beziehen ist eine gut meublirte Stube am Markt vorn heraus, Königshaus vierte Etage.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist eine gut ausmeublirte Stube mit Alkoven vorn heraus 2 Treppen Reichstraße Nr. 19.

Zu vermieten ist sofort eine Stube mit Schlafzimmer Nicolaisstraße Nr. 11, 2 Treppen rechts.

**Zu vermieten** ist eine freundlich meublierte Stube mit Alkoven an einen oder zwei Herren  
große Fleischergasse Nr. 1, 3 Treppen.

**Zu vermieten**  
sind am Markte zwei größere und ein kleineres fein meubliertes Zimmer an Kaufleute oder Beamte.  
Näheres bei Herrn Ferdinand Eckert daselbst.

**Zu vermieten** ist eine freundliche meublierte Stube an einen soliden Herrn Barfußgäßchen Nr. 3, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine freundliche meublierte Stube an einen Herrn, gleich zu beziehen, Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Sogleich oder später zu beziehen sind zwei gut meublierte Stuben mit Schlafstube, einzeln oder zusammen, Reichstraße 50, 2. Et.

Eine freundliche sehr gut meublierte Stube mit Alkoven ist zu vermieten Neumarkt Nr. 16, 3. Etage vorn heraus.

Eine freundliche Stube ist an einen oder zwei solide Herren billig zu vermieten Nicolaistraße Nr. 1, 4 Treppen links.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist eine helle freundliche Kammer mit 2 Betten Reudnitzer Straße Nr. 1b, 2 Tr. rechts.

In der Reichstraße Nr. 3, 2. Etage sind schöne meublierte und mit guten Betten versehene Stuben, für einen und zwei Herren sehr passend, sogleich zu beziehen und bis zur Ostermesse billig zu vermieten.

Für die Zeit außer beiden Hauptmessen ist ein großes, gut meubliertes Zimmer mit Schlafkammer, in bester Lage, an einen oder zwei Herren zu vermieten und am 1. November zu beziehen. Auskunft beim Hausmann in der Marie.

**Zu vermieten** ist eine ausmeublierte Stube. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 7, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Stube nebst Schlafkammer. Das Nähere Nicolaistraße Nr. 26, 2. Etage.

Eine Stube ist zu vermieten vom 1. Nov. an mit separatem Eingang und Hauschlüssel Georgenstraße Nr. 16 parterre rechts.

**Zu vermieten** sind sogleich zwei meublierte Stuben neben dem Blumenberg, große Fleischergasse Nr. 16, 2 Tr.

Eine elegante Stube, Aussicht nach der Promenade, ist zu vermieten. Näheres Hainstraße Nr. 31 bei Minna Bauer.

**Zu vermieten** ist an 1 oder 2 Herren eine hübsch meublierte Stube nebst Schlafkammer vorn heraus von jetzt oder vom Ersten nächsten Monats an Querstraße Nr. 29, 2 Treppen rechts.

**Zu vermieten** ist billig eine meßfreie meubl. Stube mit Alkoven an einen oder zwei Herren Klosterstraße Nr. 14, 2 Tr.

**Zu vermieten** ist ein meubliertes Zimmer nebst Kammer, passend für zwei Herren, Königsplatz Nr. 4, 2 Treppen.

Ein freundliches Zimmer mit Schlafstube ohne Meubles ist zu vermieten Inselstraße Nr. 11, 3. Etage rechts.

Eine freundlich meublierte Stube und Kammer ist an einen oder zwei solide Herren zu vermieten  
Mittelstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Mehrere freundliche Zimmer sind einzeln oder zusammen an solide Herren zu vermieten Petersstraße Nr. 28, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Schlafstelle an Herren große Fleischergasse Nr. 27, 3 Treppen rechts.

Offen ist eine heizbare Schlafstelle mit separat. Eingang f. einen soliden Herrn kl. Windmühlengasse 7, im Hofe quervor 1 Treppe.

Offen sind freundliche heizbare Schlafstellen mit separ. Eingang für Herren Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, 1 Treppe rechts.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen  
Gerberstraße Nr. 21.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen Poststraße Nr. 18, im Hofe links 2 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für Herren Burgstraße Nr. 11, im Hofe 2. Seitengebäude 1 Treppe bei Serbe.

## Stereoskopen.

Ausstellung von Leipzig, Constantinopel etc. von früh 9—9 Uhr Abends bei Gas. Kaufhalle (parterre).

In dem neuen und freundlichen Glas-Salon des **Hotel de Saxe** habe ich von heute ab einen guten und kräftigen

**W i t t a g s t i c h**  
zu 6 % eingerichtet und lade hlerzu ergebenst ein. **Sörsch.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
**Carl Sauck**, Poststraße 10.



## Gesellschaft Neunzehner.

Sonntag den 25. October Kränzchen im Schützenhause.

Billets sind abzuholen bei **Robert Schüttel** in der Stadt Dresden. An der Casse werden keine Billets ausgegeben.

Der Vorstand.

### Großer Kuchengarten.

Täglich frisches Gebäck und jeden Abend eine Auswahl warmer Speisen. Heute Abend Gänse-, Enten-, Hasenbraten etc. Das Bier ist ausgezeichnet. **C. Martin.**

### Restauration zur grünen Schenke.

Heute Abend Rinderbraten mit Klößen, auch echte voigtländer Klöße. Das **Wernesgrüner** ist ausgezeichnet. **C. Schönfelder.**

### Kleiner Kuchengarten.

Heute, so wie täglich div. Obst- und Kaffeekuchen, vorzüglicher Kaffee, feine Biere etc.

### Restauration in Eschmanns Hause.

Heute Schlachtfest, dazu ladet ein **E. F. Schulze.**

### Stadt Mailand. Heute Abend Schweinsknöchelchen. Die Gose ist ff.

Heute früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch, von 12 Uhr an frische Blut- und Bratwurst, wobei ein feines Löffchen altes Lagerbier bestens empfiehlt **J. G. Pöhler**, Klosterstraße Nr. 3.

## Verloren.

Von einem Ballenwagen wurde am Sonnabend Abend ein Rad verloren. Der Finder erhält eine Belohnung von Herrn Stellmachermeister **Heinold** am Waageplatz.

Verloren wurde Sonntag Abend vom Königsplatz bis zur Petersstraße eine Pferdebedeckung.

Man bittet den ehrlichen Finder dieselbe gegen eine Belohnung bei Herrn **Ding** abzugeben.

Verloren wurde ein Buch „Der Freiknecht von Storch“, 1. Theil. Gegen Belohn. abzug. in der Leihbibliothek v. **R. Hartlep**, Reichstr. 9.

## 1 Thaler Belohnung.

Verloren wurde gestern von der Stadt über die Königsstraße nach Stötterich eine Lorgnette an einer Haarkette.

Dem ehrlichen Finder 1 Thaler, wenn er beides Königsstraße Nr. 17, 1. Etage abgibt.

Verloren gegangen sind Sonnabend Abends vom Neumarkt, Thomaskgäßchen nach dem Neukirchhof in Burkhards Restauration 3 Thaler G.-Anweis. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen 1 Thaler Belohnung zurückzugeben in d. Lederwaarenfabrik Neumarkt 42.

Verlaufen hat sich am Sonnabend ein graubraunes Coper-Käsechen. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung Reichstr. 25.

**Verloren** wurde am Sonntag Nachmittag im Affentheater ein braunseidnes Kindernecken. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei Hrn. Friedrich Schröder, Petersstraße Nr. 42 im Gewölbe.

**Verloren** wurde auf dem Wege von Eutrichsch herein bis zur Katharinenstraße ein neusilbernes Hundehalsband mit Steuernummer und Messingschlösschen.

Abzugeben gegen Belohnung Brühl Nr. 76.

Der junge, wohlbekanntene Mensch, welcher am Sonntag Abend in Gohlis den Spazierstock an sich genommen hat, wird gebeten, selbigen in der Burgstraße Nr. 1 im Gewölbe abzugeben, widrigenfalls ich ihn gerichtlich dazu auffordern lassen werde.

Dem Schreiber des heute empfangenen, mit G. T. gestiegelten Briefes die Versicherung, daß ihm durch sein Erscheinen bei uns und Erledigung der fraglichen Angelegenheit in gewünschter Weise Unannehmlichkeiten in keiner Art erwachsen werden.

Leipzig den 19. October 1857.

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Der Madame Barth zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch!  
Die vier Schweizer.

Gesellschaft  
**ROSE.**



Dienstag  
den  
20. Oct. 1857.

Solrée

Hôtel de Prusse.

NB. Eintrittskarten für Gäste sind durch die Mitglieder zu erhalten.  
**Das Directorium.**

22 1/2 s. Lp.

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Mittwoch: Braunkohl mit Rindfleisch.

## Ungemeldete Fremde.

Adelsberg, Kfm. aus Meiningen, und Allan, Priv. a. London, Hotel de Russie. Agass, Rent. a. London, Hotel de Baviere. Ahrens, Kfm. a. Plauen, Stadt London. Bauerlein, Def. a. Mulsdorf, schwarzes Kreuz. Bernstein, Frau a. Berdycew, Stadt London. Buffard, Kfm. a. Paris, Palmbaum. Böhme, Priv. a. Magdeburg, Hotel garni. Berber, Kfm. a. Glauchau, St. Nürnberg. Bernhardt, Kfm. a. Leisnig, deutsches Haus. Blumenfeld, Gbes. a. Lemberg, Stadt Riesa. Clausen, D. a. Danzig, Stadt Nürnberg. Constantin, Priv. a. Wien, Hotel de Baviere. Claren, Def. a. Koigsch, Hotel de Pologne. Christoffel, Kfm. a. Montjole, gr. Blumenberg. Dost, Forstvermesser a. Dresden, d. Haus. v. Egloffstein, Oberst a. D. a. Beucha, und Edmüller, Bezirksarzt a. Freiberg, St. Dresd. Engelhardt, Adv. a. Borna, Stadt Breslau. Eggevald, Rend. a. Annaberg, Stadt Gdln. Finzig, Beamter a. Stockholm, S. de Russie. Fischer, Priv. a. Schweinfurt, halber Mond. Fried, Fabr., und Fannidis, Dojar n. Fam. a. Bukarest, S. de Bav. Fritsch, Stud. a. Altenburg, Stadt Wien. Fischer, Krl. a. Jena, Stadt Breslau. Franke, Kfm. a. Hamburg, Stadt Hamburg. Goepp, D. a. Carlsoff, Stadt Gdln. Gotthilf, Propr. a. Pesth, Hotel de Baviere. Gerber, Kfm. a. Hamburg, Stadt Rom. Glänger, Kfm. a. Frankf. a/M., S. de Prusse. Gäscher, Apoth. a. Salzburg, St. Breslau.

Heinke, Stud. aus Schönebeck, Palmbaum. v. Hasler, Frh., Oberst a. Constanz, S. de Russie. Heyroth, Kfm. a. Zwickau, Heinrich, Kfm. a. Berlin, und Hagner, Fabr. a. Prag, Stadt Nürnberg. Harnisch, Kfm. a. Magdeburg, St. Dresden. Hecht, Kfm. a. Aachen, Hotel de Pologne. Holdefreund, Maurerm. a. Baireuth, St. Wien. Henkel, Def. a. Behenstein, braunes Ros. Krüger, Amtm. a. München, St. Nürnberg. v. Kyaw, Bar., Reges. a. Heinevalde, S. de Prusse. Kluge, Kfm. a. Dresden, Stadt London. Kirchhövel, Kfm. a. Berlin, Stadt Gdln. Lamperts, Kfm., und Lamperts, Frau a. Dresden, schwarzes Kreuz. Larsen, Typogr. a. Kopenhagen, Stadt Gdln. Lippilt, Cand. a. Magdeburg, Palmbaum. Laßke, Kfm. a. Brandenburg, Stadt Gotha. Lier, Kfm. a. Berlin, Stadt Rom. Lafey, Kfm. a. Aachen, Hotel de Pologne. Mans, Kfm. a. Bonn, Hotel de Baviere. v. Meisch, Offic. a. Grimma, deutsches Haus. Mollerier, Kfm. a. Brüssel, Stadt Rom. Rente, Restaur. a. Gisenach, Stadt London. Marein, Stud. a. Bennndorf, Palmbaum. Nowotny, f. l. öst. Optm. a. Prag, S. de Baviere. Netto, Cassirer a. Gisleben, und Niewandt, Just. Rath n. Fr. a. Merseb., S. de Prusse. Nareus, Arzt a. Rorkloeping, Palmbaum. Neuweuler, Monteur a. Auerbach, halber Mond. Portalis, Graf, Senateur n. Fam. a. Paris, Hotel de Baviere.

v. Pfugl, Offic. aus Rochlitz, deutsches Haus. Rosenheim, Kfm. a. München, S. de Russie. v. Reitzenstein, Baron, Rittmstr. a. D. a. Homburg, Stadt Rom. Richter, D. med. a. Torgau, deutsches Haus. Römmich, Kfm. a. Mannheim, und Rowley, Rent. a. London, S. de Baviere. Richter, Kfm. a. Detmold, und Radelly, Kfm. a. Hannover, Stadt Dresden. Richter, Kfm. a. Schönau, Stadt London. v. Schubert, Offic. a. Petersburg, und Schlicke, Kfm. a. Leiz, Stadt London. Spaag, Kfm. a. London, Hotel de Russie. Schachttrupp, Kfm. a. Chemnitz, Schlegel, Kfm. a. Bärenstein, und Sonntag, Fabr. a. Saalfeld, Stadt Berlin. Stöckel, Kfm. a. Hamburg, und Schering, D. a. München, Stadt Nürnberg. v. Seebach, Frau a. Beucha, St. Dresden. Seifert, Angest. a. Schedewitz, braunes Ros. Tillmanns, Kfm. a. Elberfeld, Stadt Gotha. Weidmann, Fr. n. T. a. Wien, S. de Russie. Werner, Kfm. a. Gdthen, halber Mond. Werthien, Buchhtr. a. Löpferberg, St. Rom. Weiß, Hds. Reis. a. Nürnberg, und Walthert, f. pr. Beamter a. Breslau, St. Wien. Weiler, Kfm. a. Plauen, Stadt London. Werner, Landrath a. Frankenhäusen, Palmb. Wagner, Kfm. a. Braunschweig, S. de Prusse. v. Zedlitz, Frh. a. Gdersdorf, und v. Zedlitz, Graf, Domb. a. Baireuth, St. Rom. Zinnet, Kfm. a. Auffig, halber Mond.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. R. J. Sannet, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.

**Christiane Waisarth,  
Sermann Sehm**

Verlobte.

Meiningen und Leipzig den 12. October 1857.

Heute früh wurde meine Frau, Clara geb. Ohme, von einem Mädchen glücklich entbunden.  
Leipzig, den 19. October 1857.

**Carl Voigt.**

Den 18. Oct. folgte mein guter Schwager, Friedrich Müller, Seidenwäcker, nach einem 14tägigen schweren Krankenlager seiner ihm vor 11 Wochen vorausgegangenen Frau im Tode nach.

Dieses meldet zur schuldigen Nachricht seinen Bekannten Leipzig, den 19. Oct. 1857. Minna Preusse als Schwägerin.

Gestern Abend verschied im Aelternhaus der Handlungscommis Herr Adolph Winter im 19. Lebensjahre. Seit 4 1/2 Jahren in meinem Geschäft hat er sich durch Anhänglichkeit, treue Pflichterfüllung und Fleiß meine Liebe und Achtung erworben.  
Sanft ruhe seine Asche!

Leipzig, am 18. October 1857.

**Eduard Büttner.**

Heute Morgen entschlief nach langen Leiden unsere gute, liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau Julie verwitw. Bennndorf, geb. Hertwig. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Leipzig und Groß-Salza bei Schönebeck, den 19. Oct. 1857.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Junigen Dank Ihnen Allen**, die Sie bei dem Verluste meines theuren Vaters in der mannichfachen Weise so herzliche Theilnahme mit schenkten, — die Sie das Ruhebett des Verbliebenen so herrlich schmückten und ihm das Geleit zur Stätte des Friedens gaben, namentlich Ihnen, Herr Pastor Kunath! — Herr von Lindemann und Herr Ködiger! die Sie in erhebender Rede das Gedächtniß des Heimgegangenen geehrt und mein gebeugtes Herz erquickt haben, und ebenso auch Ihnen, geehrte Mitglieder des Gesangvereins zu Eutrichsch. Möge Gott Ihnen Allen die meinem selig entschlafenen Vater im Leben wie im Tode erwiesene Liebe reichlich wieder vergelten!  
Eutrichsch, am 18. October 1857. Friederike Sturm.